



nur schlecht verdeckt. Anders verhält es sich mit der deutschen Kultur; ihre Formen sind noch bildsam und imstande, sich von den gewaltigen Wandlungen unserer Zeit durchdringen zu lassen.

So vermag wohl die französische Kultur, namentlich soweit wir sie als „Zivilisation“ empfinden, in allen Balkanstaaten heimliche Liebhaber zu gewinnen — für die wissenschaftliche und charakterliche Bildung, für die praktischen Aufgaben des Lebens will man den Deutschen. Der Glaube an sein Können ist nahezu unbegrenzt, die Achtung vor ihm ist aufrichtig, sobald er Verständnis und Rücksicht gegenüber den Begimmungen zeigt.

Ich hatte kürzlich Gelegenheit, in zahlreichen bulgarischen Gymnasien dem deutschen Unterricht beizuwohnen, der neben dem Russischen als moderne Fremdsprache im Wettbewerb mit dem Französischen verbindlich ist.

unteren Klassen häufig umgekehrt. Der deutsche Unterricht erfreut sich steigender Beliebtheit, und wenn es gelingt, organisatorisch bedingte Nachteile auszugleichen (Vehremangel, kein Deutsch in den Prognoseklassen, Verbilligung und Verbesserung der Unterrichtsmittel), wird das Deutsche die unbestrittene erste Fremdsprache in Bulgarien. In der Praxis ist dieser Zustand schon heute erreicht, dank der Arbeit der bulgarisch-deutschen Kulturvereine, der reichsdeutschen Auslandsschulen und der vielen Privatlehrer, die in mühevoller Kleinarbeit den Boden gelockert haben.

Sicherlich würde das Ziel, die deutsche Sprache zur unbestrittenen Verkehrssprache auf dem ganzen Balkan zu machen, sehr viel leichter erreicht werden können, wenn nicht Handel und Industrie der Heimat immer wieder in Unkenntnis der Verhältnisse ihre geschäftliche Verbindung in einer anderen Fremdsprache durchführten. So nachteilig für den deutschen Namen es ist, wenn noch immer Landbesitzer ohne jeden Funken von Verständnis und Takt an der uns oft weisensfremden Geistes- und Lebenshaltung der Balkanvölker Kritik üben und ihre vermeintliche Überlegenheit betonen, ebenso verhängnisvoll ist die bedenkliche Augenblickliche Geschäftsvertreibung.

liche Aussprache im Anschluß an die Verhandlungen im auswärtigen Ausschuss stattfinden. Das geeignete Forum für außenpolitische Reden des Ministers sei nicht der Reichsrat, sondern der Reichstag.

Abg. Stoecker (Rom.) schließt sich diesem Antrag an. Abg. Wilsa (Str.) erklärt, niemand würde es mehr begrüßen wie er, wenn der Reichstag zu der empfindlichen Verhandlung unserer Volksgenossen in Oberschlesien Stellung nehmen würde. Das Interesse an einer wirklichen Hilfe für die Betroffenen lasse aber den Wert einer solchen Aussprache zweifelhaft erscheinen. (Lebhafte Widerspruch rechts.) Die Reichsregierung habe die erforderlichen Schritte zur Zuhilfenahme und Abhilfe unternommen. Das sei auch die Auffassung der Betroffenen in Oberschlesien, deren Urteil allein ausschlaggebend sein sollte. Aus diesen Gründen müsse keine Partei im Augenblick von einer außenpolitischen Aussprache abstrahieren.

Abg. Dr. Kleiner (D.-R.) findet es unerwünscht, wie der Abgeordnete Wilsa der Meinung sein kann, daß eine Behandlung der ober-schlesischen Frage den deutschen Volksgenossen in Polen schädlich sein würde. Wenn Wilsa hier die Stimmung der Verbände der heimatischen Oberschlesier wiedergeben haben würde, so hätte er sich mit ihm, dem Redner, auf die Tribüne stellen müssen, um sofort eine außenpolitische Aussprache zu fordern. Gerade die Leidenden drüben erwarten in erster Linie, daß auch in diesem Hause wirksam und mit Einbruch für sie gekämpft wird. Unsere einzige Waffe im Zeichen der deutschen Wehrlosigkeit ist die, durch eine große Willensleistung und Geduld der gesamten Nation die deutschen Brüder in Oberschlesien seelisch zu stärken und ihnen Hilfe zu geben. (Beifall bei den Deutschnationalen.)

Abg. Schmidt-Hannover (D.-R.) verlanzt ebenfalls eine außenpolitische Aussprache. Es handle sich ja nicht nur um das ober-schlesische Problem, sondern um das ganze Verhältnis Deutschlands zum Völkerverbund. Der Redner beantragte ferner, die deutschnationalen Mißtrauensvoten auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen, ebenso den Antrag seiner Fraktion auf

Einführung der Polizeikostenzuschüsse an Preußen.

Er gibt in diesem Zusammenhang der Erwartung Ausdruck, daß die preussischen Oppositionsparteien hier im Reichstag bei der Abstimmung über diesen Antrag zögern würden, daß es ihnen Ernst sei mit den Bestrebungen, die preussische Negierung zu stürzen.

Abg. Wilsa (Zentr.) erwidert dem Abgeordneten Dr. Kleiner, daß er sich auf die führenden Persönlichkeiten der deutschen Minderheit in Oberschlesien bei seiner Auffassung stütze. Eine Reichstagsaussprache sei das ungeeignetste Mittel, den Minderheiten irgendwelche zu helfen.

Abg. Reich (D.-R.) erklärt, der Aufsatz, den diese Frage genommen habe, zwinge ihn, sich mit aller Entschiedenheit gegen die Auslegung einer außenpolitischen Debatte auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu wenden.

Abg. Dr. Kleiner (D.-R.) bezeichnet es als irreführend, wenn der Abgeordnete Reich es so darstelle, als ob die Bayerische Volkspartei sich erst auf Grund dieser Geschäftsordnungsansprache gegen die außenpolitische Debatte wende. Das könne nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Beschluß der Bayerischen Volkspartei, vor einer außenpolitischen Aussprache zu kneifen, längst vorgelegen habe.

Abg. Dr. Alß (Staatsp.) erklärt, er hätte bisher keine Stimme aus Oberschlesien gehört, die eine außenpolitische Aussprache in diesem Augenblick wünsche. Es sei der betroffenen Bevölkerung hoch anzurechnen, daß sie Ruhe und Besonnenheit nicht verloren habe.

Abg. Dingeldey (D.-R.) erkennt an, daß die Antragsteller von der Absicht geleitet waren, unseren kämpfenden Volksgenossen durch eine machtvolle Rundgebung des Reichstags eine starke Stütze ihrer schweren Stellung zu gewähren. (Zurufe rechts: Aber, aber!) Man möchte es bezweifeln, ob durch eine solche Aussprache ihnen tatsächlich eine nationale Stütze gewährt werden könnte.

Abg. Brückner (Kais.) erklärt, die gutgemeinten Vorschläge aus der Mitte kämen zu spät. Die Kommunisten hätten schon längst die vertraulichen Aussprachen im auswärtigen Ausschuss nach Moskau weitergemeldet. Im übrigen müßten sich die Abgeordneten, besonders der sogenannten staatsverhaltenden Parteien, so viel Disziplin zutrauen, das eine außenpolitische Aussprache in diesem Hause keinen Schaden anrichte. Der Antrag, die außenpolitische Aussprache auf die Tagesordnung der Mittwochssitzung zu setzen, wird daraufhin gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Kaisernationalen, des Landvolkes, einiger Christlichsozialen und der Kommunisten abgelehnt. Der Ablehnung verfallt auch ein deutschnationaler Antrag, die Frage der Sperrung der Polizeikostenzuschüsse für Preußen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen.

Das Haus vertagt sich dann auf Mittwochnachmittag.

Der Kellerterrat tritt am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, um den Arbeitsplan für die nächste Zeit festzusetzen. Es ist damit zu rechnen, daß nunmehr auch der Kellerterrat beschließen wird, spätestens Ende dieser Woche eine Pause einzutreten zu lassen, die bis zum Ende Januar dauern soll.

Der Reichstag schaltet sich aus

Vor neuen Ferien

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Dez. Präsident Lohse teilt nach Eröffnung der Sitzung mit, daß in Zuschriften von Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei festgesetzt wird, daß bei den namentlichen Abstimmungen am Sonnabend infolge der neuen Platzverteilung einige Versehen vorgekommen seien. So ist beispielsweise die Stimmliste des im Reichstag gar nicht anwesenden Abgeordneten Siller (Wirtschaftsp.) versehenförmig vom Abgeordneten Schwarzer (Baur. Vp.) im Sinne der Bayerischen Volkspartei abgegeben worden. Hieraus kommt

das Pensionsfürsorgengesetz

zur ersten Beratung. Abg. Rohmann (Soz.) erklärt, der vorliegende Entwurf entspreche nicht in allen Punkten den sozialdemokratischen Wünschen. Wir wollen nicht die wohl-erworbenen Rechte der Masse der Beamten angreifen. Die Freiengrenze von 6000 Mark scheint uns jedoch zu hoch. Die Kriegssopfer sollten aus der Vorlage herausgelassen werden. Die vom Reichsrat eingefügte Befristung des Gesetzes lehnen wir ab. Eine allgemeine Pensionshöchstgrenze muß festgelegt werden.

Abg. Sprenger (Kais.): Der Verrat von 1918 war gar keine Revolution, sondern eine Scheibung, mit der die Sozialdemokraten ihre Parteibonzen in Beamtenstellungen unterbringen wollten. Von den sozialdemokratischen Abgeordneten sind zwanzig Parteibuchbeamte ohne Beamtenvorbildung. (Lebh. Lohr, hört! b. d. Kais.) Jetzt werden den Beamten einseitige Opfer zugemutet. (Zurufe: In Italien noch viel mehr!) In Italien handelt es sich nur um die Angleichung an die Valuta. Früher war das deutsche Beamtenum unbestechlich. Das ist jetzt anders geworden, seit Sie (zu den Sozialdemokraten) wie Kassadenkletterer mit Ihren Parteibuchbeamten in die Beamtenlaufbahn eingedrungen sind. (Munche b. d. Soz.) Der hohe Pensionsetat ist von den Parteien selbst verschuldet durch den viel zu weitgehenden Beamtenabbau. Den kleinen Beamten will man die Pensionen kürzen, aber nichts geschieht gegen die eigentlichen Hochverräter, die ihr Kapital ins Ausland verschoben haben. Die preussischen Beamten werden trotz aller Drohungen Severinus zu Hunderttausenden in die Nationalsozialistische Arbeiterpartei eintreten. Wir beantragen die Ueberweisung der Vorlage an den Beamtenausschuss.

Abg. Laverrenz (D.-R.): Diese Vorlage ist ein typisches Kind des Marxismus. Die alten pensionierten Offiziere haben sich doch ihre Pension verdient. Sie zahlen ihre Steuern und sie haben auch das Recht der freien Meinungsäußerung. Der vorliegende Entwurf versucht in empfindlicher Weise, in die verfassungsmäßigen Rechte der Beamten einzugreifen. Eine Verschlechterung der Verhältnisse gegenüber dem bisherigen Zustande lehnen wir ab. Durch eine Pensionskürzung im Sinne der Vorlage würde geradezu

der Arbeitswille bekräftigt.

Wir können die Vorlage, die wiederum einseitig nur die Beamten treffe und die Beamtenrechte aushöhlen will, nicht gutheißen.

Abg. Krone (Zentr.) betont, daß in einer Zeit der allgemeinen Volksnot von allen Schichten Opfer gebracht werden müßten. Auch an den zu hohen Pensionen dürfe man nicht vorbeistehen. Das Zentrum habe schon vor Jahren eine Höchstpensionsgrenze gefordert. Es begräbe daher den vorliegenden Entwurf.

Abg. Morath (D. Sp.)

erklärt im Gegensatz zu seinem Vorredner, daß seine Fraktion diesen Gesetzentwurf ablehne, weil er an den Grundlagen des Berufsbeamtenwesens rüttelte. Wenn man den Beamten schon den Gehaltsabbau auferlegt, wie kann man ihnen dann auch noch eine Pensionskürzung zumuten? Das ist nur eine Verbeugung vor der Strafe. Die Einführung der Höchstpensionsgrenze bringt

nur eine Ersparnis von im ganzen 110 000 Mark

im Jahre. Die Pension ist ein Teil des aktiven Beamtengehaltes, also wohlverdiener. Ganz unmoralisch ist die Anrechnung von Privatverdiensten. Wenn noch arbeitsfähige Beamte pensioniert werden sind, dann sollte man die Vor-geheften haßbar machen. Es gibt noch andere Doppelverdiener. Denken Sie nur an die Gewerkschaftssekretäre, die nebenbei für den Heimdienst arbeiten.

Abg. Rauch (D. Sp.) erklärt sich grundsätzlich, wenn auch nicht in den Einzelheiten, mit dem Gesetzentwurf einverstanden. In einer Zeit größter Arbeitslosigkeit dürfen nicht Pensionsempfänger arbeitslos werden. Den Kriegsschädigten dürfe man aber nicht ihre Renten nehmen. Die Weidewirtschaft des Pensionärs über die Höhe des Privatverdienstes unter Androhung des Pensionsverlustes sei allerdings eine Ungeheuerlichkeit.

Darauf wird die Beratung des Pensionsfürsorgengesetzes unterbrochen. Es folgen

die am Sonnabend zurückgestellten Abstimmungen über die mit der Etatsdebatte und die Notverordnungen verbundenen Gegenstände. In namentlicher Abstimmung wird

zunächst ein kommunistischer Antrag auf Streichung der Deckungsmaßnahmen aus der Zulnotenverordnung mit 204 gegen 202 Stimmen abgelehnt. — Der weitere kommunistische Antrag, der eine Höchstgehaltsgrenze für Beamte von 8000 Mark und eine Höchstpensionsgrenze von 6000 Mark einführen will, wird mit 454 gegen 67 Stimmen abgelehnt. — Mit 319 gegen 197 sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen wird dann der kommunistische Antrag abgelehnt, der hohe Vermögens-, Einkommen-, Dividenden- und Lantemefondsteuer fordert. — Mit 354 gegen 162 Stimmen wird die von den Kommunisten beantragte Aufhebung der Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung abgelehnt. Hier stimmen die Nationalsozialisten mit den Antragstellern. Mit ähnlichem Stimmenverhältnis werden die Anträge abgelehnt, wonach die bisher der Reichsanhalt gewährten Darlehen niedergelassen und im Falle der Reichsanhalt weitere Zuschüsse gewährt werden sollen. Gleichfalls gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten werden kommunistische Anträge abgelehnt, wonach den Verschuldeten feinerlei Kosten für Arznei oder Krankenkasse auferlegt werden dürfen. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Staatspartei und einiger christlichsozialer Abgeordneter wird die Entschließung des Haushaltsausschusses angenommen, wonach die Regierung unverzüglich ein Gesetz über die Außerkräftigung der Gemeindegetränkesteuer vorlegen soll.

Einstimmig angenommen werden Anträge der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, wonach die Hauptzolllämter angewiesen werden sollen, von den Bestimmungen über die Kontingentierung der Tabaksteuerzeichen in der Notverordnung einen weit entgegenkommenden Gebrauch zu machen und den Bedarf der Betriebe an Steuerzeichen für Dezember so zu bemessen, daß keine Schädigungen des Abfahes und der Beschäftigung eintreten.

Ebenso wird ein Antrag genehmigt, wonach durch Ausführungsbestimmungen unmöglich gemacht werden soll, daß Milchkauf, verdünnte und gesüßte Fruchtsäfte unter die Mineralsteuer gebracht werden. Einstimmig genehmigt werden die Anträge auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Roggenstützungaktion.

Präsident Lohse schlägt darauf Vertagung vor. Die Abgeordneten Dr. Frid (N.-S.) und Frhr. v. Freytag-Loringhoven (D.-R.) beantragen, auf die Tagesordnung der Mittwochssitzung eine Aussprache über die Außenpolitik zu legen. Es sei unbedingt notwendig, daß eine solche öffent-

Der Abschluß der Genfer Abrüstungskomödie

Graf Bernstorffs Schlussworte

Genf, 9. Dez. Der Vorbereitende Abrüstungsausschuss des Völkerverbundes hat heute seine letzte Tagung und damit seine mehr als vierjährige Arbeit, die der Vorbereitung des Völkerverbundspakt vorgehenden Abrüstung gelten sollte, abgeschlossen. Das Ergebnis liegt jetzt in Gestalt eines Entwurfs vor, der Grundlage für ein allgemeines Abkommen über die Rüstungen entfällt.

Die deutsche Delegation hat sich gegen den Entwurf in seiner Gesamtheit ausgesprochen.

weil er das in Versailles geschaffene System der Rüstungsungleichheit aufrechterhält und praktisch auf eine Aufrechterhaltung, ja sogar auf eine Erhöhung des gegenwärtigen Rüstungsniveaus hinausläuft.

Die heutige Schlusssitzung

des Ausschusses, die unter großem Andrang des Publikums und der Presse stattfand, begann mit einer grundsätzlichen Erklärung des sowjetrussischen Delegierten Lunatscharski, der die Arbeit des Ausschusses einer schonungslosen Kritik unterzog.

Der arbeitsreiche Gesandte in Paris, Politis, feierte den Ausschuss und einige seiner früheren und jetzigen Mitglieder und lobte vor allem Lord Cecil, der an dem Ergebnis der Ausschussarbeiten ein besonderes Verdienst habe. Lord Cecil verteidigte seine im letzten Abschnitt der Tagung von den verschiedensten Seiten stark kritisierte Haltung. Der von dem Ausschuss aufgestellte Entwurf sei ein Rahmen, dessen Ausfüllung der Abrüstungskonferenz obliege. Es sei durchaus möglich, daß die Abrüstungskonferenz weitergehende Forderungen, wie sie namentlich von der deutschen und der russischen Delegation vorgebracht worden seien, verwirklichte.

Mit großer Aufmerksamkeit wurde der Vertreter der Vereinigten Staaten, Gibson, angehört, der im Gegensatz zu Lord Cecil die Ergebnisse der Beratungen ziemlich kühl

beurteilte und meinte, die Delegierten hätten keinen Anlaß, sich gegenseitig Glückwünsche auszusprechen. Der von dem Ausschuss aufgestellte Entwurf erfülle durchaus nicht die Erwartungen, die man gehabt hätte.

Großem Interesse begegneten sodann die Ausführungen des deutschen Delegierten

Graf Bernstorff.

der folgendes erklärte: „Ich habe die Worte des Vertreters der Vereinigten Staaten mit größtem Interesse gehört und befinde mich grundsätzlich in Uebereinstimmung mit ihm. Ich habe den Bericht angenommen, weil er alle meine Reserven enthält, und ich will auf erledigte Dinge nicht zurückkommen. Die Völker haben ihren sicheren Instinkt für Realität. Sie werden sich diesen Sinn durch schone Worte nicht trüben lassen, vielmehr in diesem komplizierten Vertragswerk das Wesentlichste, den starken Willen zur Abrüstung, vermissen. — Die Arbeit der Kommission ist nunmehr beendet und der Blick der Völker ruht auf der kommenden Konferenz. Mit ihr ist die letzte Chance gegeben. In diesem Punkte ganz besonders befinde ich mich in Uebereinstimmung mit Herrn Gibson. Ich kann heute nur noch einmal den dringenden Appell an die Völker richten, dafür zu sorgen, daß ihre Regierungen ihre Aufgabe jetzt endlich erkennen und nicht versagen. Mögen die Völker nicht vergessen, welche schweren Gefahren am Horizonte erscheinen könnten, wenn die Aufgabe der Abrüstung nicht erfüllt wird.“

Landesverein Sächsischer Heimatschutz. Weihnachts-Ausstellungen. Altmarkt 4, L. (neben Goldmann), Schloßgasse 34 (gegenüber der Post). Ausstellung und Verkauf: Spielwaren, Weihnachtspyramiden, Nussknacker, Räucherkerzen, Weihnachtsengel, Bergleute, Kurrendeln, Lausitzer Töpferlein, Pfämenstöße, erzgebirgische Krippenlein usw.

### Die Hege gegen das Heer

Zu unserem Leitartikel vom 20. November: „Arbeit gegen die Reichswehr“, der sich mit der Diffamierung unseres Heeres durch den sozialistischen Reichstagsabgeordneten Seger und andere Vagabunden beschäftigt, werden uns von sachverständiger Seite die folgenden interessanten Ausführungen zur Verfügung gestellt:

Die kürzlich von dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Seger ergangene freundliche Aufforderung, die Angehörigen der deutschen Reichswehr so zu diffamieren, daß niemand mit ihnen, weil sie verdächtig, verkehrt, ist nur ein Glied in der großen Kette, die man um die Reichswehr zu schlingen bemüht ist. Man könnte Bände schreiben, die eine ganze Bibliothek füllen würden, wenn man alle die Verdächtigungen, Vorwürfe, Verleumdungen usw. sammelt, die im Laufe von fast 10 Jahren gegen die Reichswehr erhoben worden sind und die in den Kreisen, in denen man die Reichswehr gar nicht kennt, immer wieder Glauben finden.

Es liegt in diesem Kampfe gegen das Heer ein ganz bestimmtes System. Am schärfsten wird er meistens dann geführt, wenn im Reichstag die Beratungen über den Wehretat stattfinden. In der ganzen sozialistischen Presse läßt sich in dieser Epoche immer eine ganz bestimmte klare Linie feststellen, deren Haupttendenz ist, das Heer mit allen Mitteln so schlecht als möglich hinzustellen. Die ältesten Kamellen, die aus verstaubten Aktenbeständen herausgeholt werden, müssen dann herhalten, um zu zeigen, was für unglaubliche Zustände im Heere herrschen. Glücklicherweise sind die Zeiten vorbei, wo derartige Heberartikel noch Eindruck auf die Soldaten machen konnten! Dazu ist die Hege zu plump und zu wenig sachverständig, denn meistens entgeht es den Hege — die ja selbst nicht in der Reichswehr aktiv sind — daß sie Vorkriegszeiten oder Kriegszeiten schildern, gegen die sich das Heer in seiner heutigen Zusammensetzung so grundlegend geändert hat, daß der Fremde nur lachen kann! Es sind immer wieder dieselben Geschichten, die man vorbringt. Es gibt Leute, die Zeit haben, das Verhältnis zwischen Offizieren und bürgerlichen Offizieren auszurechnen und dabei auch noch eine Anteilsberechnung nach Diensträngen vorzunehmen. Die Heeresfremdeheit dieser „Geistesarbeiter“ bedarf keiner Beachtung, denn für das Heer selbst gibt es schon längst in dieser Hinsicht keine Unterschiede mehr.

Weiter wird immer wieder das Schlagwort vom „Offizier aus dem Mannschaftsstand“ gebracht. Auch das ist eine völlig gefälschte Angelegenheit. Der Weg zum Leutnant dauert für Abiturienten vier Jahre, für Nichtabiturienten sechs Jahre. Während dieser ganzen Zeit steht der betreffende Offiziersanwärter im Mannschaftsstand. Unteroffiziersstand, es gehen also letzten Endes alle Offiziere aus diesem Stande hervor. Freilich ist der Weg zum Offizier ein harter, nicht für Parteilichkeitskandidaten beschreibbar. Daß eine umfassende Allgemeinbildung vom Offizier verlangt wird, erhebt nur denen nicht selbstverständlich, die mit Bildung auf gespanntem Fuße stehen und die glauben, diese durch fortgesetztes Herbeten eingelernt (insbesondere auch noch veralteter) Phrasen erziehen zu können.

Es gehört zu den Eigentümlichkeiten vieler Deutschen, daß sie sich in zwei Fragen für kompetent halten: in der Diplomatie und im Heerwesen. Hier glaubt jeder Erfahrungen genug zu besitzen, um mitreden zu können. Dabei wird nie berücksichtigt, daß gerade das Heer seit 1918 in jeder Hinsicht anders geworden ist und doch recht viel von seinem alten Fortschritt zu spüren bekommen hat. Eine sachliche Kritik läßt sich auch der Soldat stets gefallen, von sozialdemokratischer Seite wird aber gerade auf diese kein Wert gelegt, weil sie nicht gelehrt ist, die Massen zu verheeren. Diese Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse führt dann aber zu so eigenartigen Forderungen, wie sie eben skizziert worden sind. Man stelle sich einmal vor, was ein Soldat zu hören bekäme, der von sich aus — auch ohne Sachkenntnis — auf einmal die Forderung aufstellen würde, daß jedes Jahr eine bestimmte Anzahl von Juristen der Techniker in akademischen Stellen durch Nichtakademiker ersetzt werden müßte! Das geht doch allenfalls bei Parteilichkeitskandidaten!

Ein weiteres Kapitel, das immer ein „Kapitel für sich“ sein wird, ist die Politik im Heere. Wir wollen dem Reichswehrminister Broener für sein offenes ausgesprochenes Ziel dankbar sein: das Heer muß aus der Dreifronte der Politik heraus! Nichts ist wertvoller als ein politisierender Soldat. Er ist entweder ein schlechter Soldat oder ein schlechter Politiker, beides genügt, um ihn für das Heer ungeeignet zu machen. Für das Heer gibt es keine Politik — wohl aber einen Dienst am Vaterland. Die Sozialdemokratie hält freilich einen solchen in ihrer krankhaften Ueberheblichkeit auch bereits für Politik — wie sie ja alles das für verbundene Politik hält, was sich nicht mit ihrem Parteiprogramm deckt.

Auf Grund dieser politischen Auswertung des Dienstes am Vaterlande muß sich das Heer oft Dinge gefallen lassen, die sich andere Organisationen nicht gefallen lassen würden. Man zweifelt seine Verfassungstreue an — man wirft ihm

monarchistische Tendenzen vor — man beschuldigt das Heer, sich nationalsozialistisch betätigen — kurz, jede Verdächtigung, die möglich ist, wird geäußert, bewiesen wird nichts. Es geht nämlich nichts zu bemerken! Und das ist der größte Schimmer aller Sonden und aller Dezer, die von der chronischen Volksverdrehung leben.

Auch die Erfahrungsfrage beschäftigt die Sozialdemokratie. Und damit wird das historisch interessanteste Problem des Heerwesens seit 1918 berührt. Als im November 1918 die politische Macht in die Hände der Sozialdemokratie fiel, da hat es diese Partei nicht fertig bekommen, ihre Macht selbst zu sichern. Das war dem alten Frontsoldaten überlassen, der alles andere als Sozialist war und der die „große Lohnbewegung“, wie man die Revolution wohl zweckmäßiger nennen kann, nicht mitgemacht hatte, der aber nun das Reich wenigstens vor dem Kommunismus retten wollte. Das ist ihm auch gelungen. Jedenfalls besser, als den „Eicherstruppen“ und anderen „republikanischen“ Verbänden, die nichts leisteten und die man gar nicht schnell genug auflösen konnte. Die Sozialdemokratie hat jedenfalls nur recht kümmerliche Gebilde zum Schutz der Republik geschaffen, und der Republik ist wohl am meisten bange vor ihren eigenen Schützern gewesen!

Die Freikorps waren es, die es damals schafften. Sie retteten Herrn Scheidemann Leben und Stellung — den Dank bekamen sie dann, als Herr Scheidemann in Sicherheit war — in Form eines anständigen Frustritts! Die Hege gegen das Heer hat aber den Erfolg gehabt, daß die Genossen das

Heer gemieden haben. Nur in seltenen Fällen ließen sie sich einstellen! Man kann wohl sagen: Gott sei Dank! Und der einmal eingestellte Genosse fiel, wenn er richtig erzogen wurde, auf den Schwinkel in den roten Blättern längst nicht mehr herein. Daher der Wunsch von Herrn Ebe, das Erfahrungswesen unter sozialdemokratischer Kontrolle zu bringen! Das hätte ihm so passen können, das zu zerstören, was seit 1919 mühsam aufgebaut worden ist!

Die Hege gegen den Offizier, gegen die Verpflegung usw. haben in letzter Zeit etwas nachgelassen. Auf dem Gebiet der Truppenfürsorge ist eben doch so viel geleistet worden, daß eine Hege aussichtslos geworden ist. Das ist ein Erfolg, für den man den maßgebenden Stellen nur dankbar sein kann. Wenn irgendwo positive Aufbauarbeit geleistet sein kann, ist es hier geschehen. Dasselbe gilt vom Unterricht in den Heeresfachschulen, der auf erfreulicher Höhe steht, daß sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete sich dahingehend äußerten, daß die Abschlußprüfung so schwer sei, daß sie sie nicht bestehen würden. Woran sowieso niemand gezweifelt hat!

Der Erfolg der Hege gegen das Heer und damit natürlich auch gegen den Wehrgeandanten ist der, daß das Heer die sozialistischen und pazifistischen Gedankenempörung ablehnt. Noch ist das Reichsheer der ungeschwächte Machtfaktor der Republik. Aufgabe der Führung wird es sein, sich diese Macht zu erhalten — das geht freilich nur dann, wenn endlich die in der Reichsleitung noch auftretenden sozialistischen Gedankenempörung ausgeschaltet sind.

## Der Berliner Filmkrieg geht weiter

### Neue Massentuntdgebung am Wittenbergplatz

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**

Berlin, 9. Dez. Im Hinblick auf die für heute abend angefündigten neuen nationalsozialistischen Kundgebungen gegen den Film „Im Westen nichts Neues“ hatte die Polizei am Wittenbergplatz und am Wittenbergplatz umfängliche Vorkehrungen getroffen. Das Theater, in dem der Film aufgeführt wird, war wieder stark gesichert worden. Auf das Gerücht hin, daß man die Vorführung durch „Trennen“ und „Ammonition“ sprengen wollte, nahmen vor Beginn der Vorstellung Kriminalbeamte am Eingang des Lichtspieltheaters sogar

**Durchsuchungen einzelner Besucher**

vor, ohne daß jedoch etwas gefunden wurde. Die Vorstellung selbst verlief störungslos. In der neunten Abendstunde sammelten sich die Teilnehmer an der vorgesehenen Kundgebung am Wittenbergplatz an. Zahlreiche Ordner sorgten dafür, daß der Straßenverkehr keine Störungen erlitt. Gegen 10 Uhr erschien eine

**größere Anzahl nationalsozialistischer Abgeordneter,**

mit Dr. Göttsch als an der Spitze, um zu den Versammelten zu sprechen. Die Redner wiesen darauf hin, daß die weitere Aufführung dieses Films eine Schmach für das deutsche Volk sei. Von härmlichem Beifall begrüßt, ergliff dann Dr. Göttsch das Wort. Er erklärte unter anderem:

„Wir rufen warnend in den Berliner Westen: Stille! Auch, Adolf Hitler steht vor den Toren Berlins!“

Mit einem Hoch auf das revolutionäre junge Deutschland und die Freiheit der deutschen Arbeiterchaft schloß der Redner.

Vorher war es an einzelnen Stellen an den Rändern des Wittenbergplatzes mehrmals zu Krawallen gekommen, in die die Polizei aber nur mit wenigen Mann eingriff, ohne härtere Polizeireserven, die zu Fuß und zu Pferde bereitstanden, einzusetzen. Unter den Demonstranten sah man zahlreiche

**Frontkämpfer in den alten Heeresuniformen,**

die ein Transparent mit sich führten: „Wir Frontsoldaten protestieren gegen die Verhöhnung unserer Ideale.“ Der Abmarsch des Demonstrationzuges, an dem sich einige zehntausend Mann beteiligten, dauerte weit über eine Stunde. Die Polizei eskortierte den langen Zug mit starken Kräften, die in Begleitwagen vor, neben und hinter dem Zuge einherführten. Für die musterhafte Disziplin der von den Nationalsozialisten aufgetretenen Scharen spricht vor allem die Tatsache, daß es nur zu wenigen Unruhen kam, wo die polizeilichen Schutzkräfte in besonders rigoroser Weise eingeschaltet wurden, sonst verlief die imposante und eindrucksvolle Kundgebung ohne alle Zwischenfälle.

In den Nebenstraßen des Wittenbergplatzes und am Fehrbelliner Platz hatten ebenfalls große Demonstrationen stattgefunden. Um 10 Uhr formierte sich auf Aufforderung Dr. Göttsch ein riesiger Zug, der angeführt wurde von Dr. Göttsch und dem größten Teil der nationalsozialistischen

Reichstagsfraktion, die geschlossen an der Spitze des Zuges marschierte. Der Zug bewegte sich dann, ziemlich stark von Polizei gedeckt,

**über die Uhlandstraße zum Kurfürstendamm.**

Dort nahm Dr. Göttsch auf seinem Auto sitzend wieder den Vorbesitz der Menge ab, der fast eine Stunde währte. Als weiteres Ziel des Zuges war die Straße am Rie angegeben worden. Da aber eine Demonstration an diesem Verkehrsknotenpunkt zu sehr starken Störungen des Verkehrs geführt hätte, wurde der Zug auf dem Wege zum Rie von starken Polizeikräften aufgelöst und truppweise in die Seitenstraßen abgedrängt. Es kam dabei zu Zusammenstoßen, bei denen die Polizei in erheblichem Maße vom Gummiknüppel Gebrauch machte. Die Nationalsozialisten sammelten sich aber immer wieder und gelangten auf Umwegen

**zum Rie, wo sich gegen 1/2 12 Uhr große Menschenmengen eingefunden hatten, die den weiten Platz und die angrenzenden Straßen dicht besetzt hielten**

und den Verkehr sehr stark hinderten. Um Mitternacht herrschte große Nervosität am Rie, zumal immer mehr Polizei herangezogen wurde, die von den Nationalsozialisten mit lautem Protest empfangen wurde.

**Die Abgeordneten Dr. Eugenberger und Dr. Oberhoffen haben namens der deutschnationalen Reichstagsfraktion folgendes Telegramm**

**an den Reichspräsidenten v. Hindenburg**

gesandt: „Trotz des Einspruchs des Reichswehrministeriums gegen den Film „Im Westen nichts Neues“, trotz der berechtigten Empörung der gesamten nationalen Bevölkerung werden die Aufführungen des Films unter härtester Inanspruchnahme der Polizei fortgesetzt. Wir bitten den Herrn Reichspräsidenten, den Führer des in diesem Film beschimpften Heeres des Weltkrieges, den Oberbefehlshaber der jetzigen Wehrmacht, durch persönliches Eingreifen diesem öffentlichen Skandal ein Ende zu machen.“

**Auch Bayern und Württemberg protestieren**

München, 9. Dez. Rumreißer haben sich auch Bayern und Württemberg dem gegen den Film „Im Westen nichts Neues“ gestellten Widerstand angeschlossen.

### Mein Weihnachtsverkauf

ist eine Höchstleistung in Preiswürdigkeit

**5% Kassen-Rabatt** trotz besonders billiger Preise

**Bett-, Tisch-, Haus- und Küchen-Wäsche**

**Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche**

**Daunendecken** (Nettopreis) **Schlafdecken**

Selbst in niedrigsten Preislagen nur Qualitätswaren

**Wallstraße 6** § **Leinenhaus R. Hecht**

### Zum Berliner „Opernkrieg“

Von Karlheinz Koch

In Berlin gibt es drei Opernhäuser: die Staatsoper Unter den Linden, die Staatsoper am Platz der Republik und die Städtische Oper. Die Staatsoper Unter den Linden ist die Berliner Repräsentationsoper, die Staatsoper am Platz der Republik dient der (leider nicht immer fruchtbar) Arbeit an modernen Werken sowie für die Verwirklichung moderner Inszenierungsideen. Die Städtische Oper hat in der Hauptstadt Bedeutung als Charlottenburger Oper. Sie ist der künstlerische Mittelpunkt des Berliner Westens. An diesen drei Berliner Opern zeigt sich nun sehr sinnfällig, daß für die gegenwärtige, gespannte Situation der Oper nicht nur künstlerische, sondern auch äußerliche Betriebsgründe maßgebend sind. Teils liegen diese Gründe und Ursachen auf Teilen des Publikums (aber es kann wirklich nichts dafür), teils auf Seiten der Verwaltungen, denen die Hauptschuld beizumessen ist.

Das Publikum hat wenig oder gar kein Geld und verkehrt zu einem gewissen Teil auf den Besuch der Opernhäuser. Die Volkshäuser hatte, um ihren Mitglieder aus Opern bieten zu können, mit dem preußischen Staat einen Vertrag geschlossen, ihr in der Oper am Platz der Republik vier Abende in der Woche (zur Verteilung der Plätze an ihre Mitglieder) zu überlassen. Als die Volkshäuser diesen Vertrag mit dem Staat schloß, hatte sie 350.000 Operninteressen. Für die neue Spielzeit sind es nur noch 60.000. Die Volkshäuser braucht also nicht mehr so viel Plätze. Die übrigen Plätze müssen so verkauft werden, oder werden gar nicht verkauft — mit einem Wort: der Staat muß höhere Zuschüsse zahlen, wenn er die Oper am Platz der Republik erhalten will. Aber will es nicht. Die Oper soll am Ende der Spielzeit geschlossen werden. Das ist aus rein sachlichen Gründen nicht unerwünscht: es ist eben unmöglich, in einer Stadt (die außerdem noch 31 andere Theater hat) drei Opernhäuser zu halten. Der Opernspielplan ist in der Zahl der zu gebenden Plätze. Der Opernspielplan ist in der Zahl der zu gebenden Plätze. Die 50 Opern und noch 15 bis 20 moderne und Ausnahmen dazu in drei Opernhäusern gespielt, besser abgepielt werden, so muß selbstverständlich das Niveau der künstlerischen Leistung ungewohnt.

Um das zu verhindern, hatten Staat und Stadt eine Arbeitsgemeinschaft sämtlicher drei Opernhäuser gegründet. Die Oberste Instanz war Generalintendant Dietrich. Sinn der Arbeitsgemeinschaft war, eine Verbilligung der Unkosten zu erreichen durch Austausch von Sängern und Dirigenten,

durch gegenseitiges Ausleihen in Kostümen und gelegentlich auch Dekorationen, Ueberlassung von Aufführungsrechten der Staatsoper an die Städtische Oper und umgekehrt, und eine planmäßige Spielplanpolitik. Bei richtiger Verwaltung mit dem Ziel, beste Kunst zu bieten, mußte alles in Ordnung sein. Aber es war nicht in Ordnung. Folge des Uebernehmens, eine Oper in Berlin immer nur in einer Inszenierung zu spielen und aufzuführen, war, daß viele Opern in drei Inszenierungen aufgeführt wurden. Jedes Opernhaus hatte seine „Carmen“, seinen „Maoletto“, seinen „Fidelio“, seine „Nabucco“ usw. Es wurde fast jede Woche eine Oper mehrmals gespielt. Die Arbeitsgemeinschaft machte sich in sich Konkurrenz! Das ist der erste Fehler der Verwaltung. Der zweite ist die Verträge der Solisten. Gastspielerverträge über Gastspielerverträge, Amerikaverträge über Amerikaverträge wurden geschlossen, das Startum wurde künstlich gesüßelt, an einen geregelten Ensembleplan ohne Gasse war und ist gar nicht mehr zu denken. Und das bei der großen Anzahl der Berliner Solisten! Dabei — besonders in der Städtischen Oper — schlechte Auswahl der Reinszenierungen und Erstausführungen. Im ganzen also eine unhaltbare Situation.

Welche Bewandnis hat es nun mit dem Berliner Opernkrieg? Die Staatsoper am Platz der Republik soll geschlossen werden (aber auch nicht. Weiteres darüber am Schluss), schließt jedenfalls aus den Erwägungen der Staats- und Stadtbehörden aus. Im Kultusministerium hat man endlich den „Betrieb“ fast bekommen, der Stadt den Opernkrieg erklärt“ und hat Generalintendant Dietrich von seinem Intendantenposten an der Städtischen Oper zurückgezogen und die Arbeitsgemeinschaft aufgelöst. Es besteht nur noch eine Interessengemeinschaft. Das ist aber nur eine vorläufige Lösung bis zum Ende der laufenden Spielzeit. Dann will man zu einer endgültigen Lösung schreiten.

Es gibt nur zwei Lösungen. Ziel der Berliner Opernhäuser muß sein, höchstwertige, reinste, wahrste Kunst zu bieten. Nicht zu vergessen: zu bezahlbaren Preisen. (Das sind sie im großen ganzen.) Die Hauptfrage ist das Kunstwerk. Persönliche Interessen (Gastspieler usw.) haben auszuhalten. Die künstlerische wertvollere und lebendigere, für Staat und Stadt aber teurere Lösung ist die vollständige Selbständigkeit der beiden Opern. Konkurrenz, härteste Konkurrenz zur Erreichung von Höchstleistungen. Durch das Vorbild der konkurrierenden Schauspieltheater und ihre Leistungen können wir in unserem Vertrauen befreit werden, daß die Berliner Opern, wenn sie in einen Wettbewerb treten, bei geeigneter Führung Bestes leisten werden. Dieser Lösung der Konkurrenz steht aber die finan-

zielle Frage im Wege: sie ist sehr teuer. Die Subventionen

müssen höher sein. Und das geht nicht. Im Gegenteil, sie sollen gerade niedriger sein.

Und damit kommen wir zur zweiten, praktisch einzig möglichen Lösung. Die Staatsoper und die Städtische Oper sind zu einer Oper zu vereinigen, die von Staat und Stadt zusammen finanziert wird. Sie spielt in zwei Häusern. In der jetzigen Städtischen Oper spielt man die großen Opern, in der Lindenoper Mozart und die technisch anspruchsvolleren (um die neue Einrichtung auszunutzen). Ein einheitlicher Stab von Dirigenten, ein einheitlicher Stab von Regisseuren, ein einheitliches Ensemble, eine einzige Leitung ihrer großen Aufgabe, ihrer großen Verantwortung bewußt. Die einzige praktische Arbeitsmöglichkeit. Konzentrierung, Vereinfachung, Verbilligung. Was will man mehr? Eine Schwierigkeit ist zu überwinden. Diese Aenderung kann nicht ohne Landtag und ohne Stadtvorordnetenversammlung gemacht werden. Die finanziellen Anteile von Staat und Stadt müssen in den Finanzetat festgelegt werden. Jetzt können wir nur die Hoffnung haben, daß die leitenden Stellen einsichtig genug sind, alle Schwierigkeiten, die zur Lösung der unauflöseligen Situation zu überwinden sind, überwinden wollen und werden.

In letzter Stunde hat sich die Situation mit der Staatsoper am Platz der Republik wieder verändert. Es ist beabsichtigt, sie nicht ganz zu schließen, sondern in ihr für eine Reihe von Vereinen (Volkshäuser, Bühnenvolksbund, Volksverband der Bühnenfreunde, Christliche Gewerkschaften usw.) geschlossene Vorstellungen zu geben. Ein geringer Zuschuß soll vom Staat aus dem Etat für die Landesbühnen gegeben werden. Ihrer eigentlichen kulturellen Bedeutung als moderne Experimentieroper wird sie dadurch allerdings auch entzogen werden. Es ist die Frage, ob diese Kompromißlösung einen positiven Wert hat. Aber auch hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

### Kunst und Wissenschaft

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Ein Waschenball“ (1/2 8). Schauspielhaus: „Journalist über Nord“ (8). Alberttheater: „Komtesse Guckel“ (8). Residenztheater: „Aschenbrödel“ (4). „Der Vogelhändler“ (8). Die Komödie: „Das Konto X.“ (1/2 9). Centraltheater: „Sonnenstrahl Erdenfahrt“ (4). „Victoria und ihr Dufar“ (8).

† **Veranstaltungen heute 1/2 8 Uhr:** Kleiner Kaufmannschaftsal, Gesellschaft für Literatur und Kunst (Vortrag: Müller); 8 Uhr: Gewerbehaus, Volkshauskonzert; Volkshaus, Erziehungliches Theater.



Kleinrentner in Not

Es ist gewiß nichts Neues, daß die Kleinrentner, ihres Vermögens verlustig gegangen, in schwerster wirtschaftlicher Bedrängnis sind.

Eine Aufschrift aus unserem Vorkriegsgebiet gibt ein tief erschütterndes Bild von der verzweifeltsten Lage dieser armen Leute.

Da bekommt so ein Ehepaar monatlich ganze zweihundertneunzig Reichsmark. Gewiß, es ist immerhin etwas, und die Fürsorge gibt, was sie nur irgend geben kann.

Der Winter hat eingelebt mit Frost und schneidend kalten Winden. Weihnachten steht vor der Tür, wir singen vom Frieden auf Erden.

Der Bund Sächsischer Staatsbeamten zur Gehaltsföhrung

Der Bund Sächsischer Staatsbeamten schreibt uns:

In der am 6. Dezember in Dresden stattgefundenen Hauptversammlung wurde eine Entschlieung zur beamtenpolitischen Lage gefaßt, in der es u. a. heißt:

Der Hauptvorstand des B.S.B. bringt hiermit erneut zum Ausdruck, daß die Beamtenchaft von jeher für die wirtschaftliche Notlage unseres Volkes und für die gespannte Finanzlage des Reiches und der Länder vollstes Verständnis gezeigt hat.

Außerdem muß die Form der Gehaltsföhrung um deswilligen als besonders unsozial angesprochen werden, als diese föhrung ohne Rücksicht auf die Einkommensverhältnisse der Betroffenen prozentual gleichmäÙig erfolgt ist.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

Darry Niel in „Er oder ich“ Prinztheater

Das Doppeltgängermotiv ist in der neueren Tonfilmproduktion mehrfach verwendet worden; nach Fritz Kortner in „Der Andere“ sah man Michael Wolken in „Zwei Krawatten“, Henny Porten in „KohlhieÙs Töchter“ und jetzt den deutschen Meisterdetektiv Darry Niel in seinem ersten Sprachfilm, dessen Regisseur er zugleich ist.

„Die vom Nummelplatz“ Capitol

Artistenfreund und -leid in neuer, unterhaltamer Aufmachung tut sich auf in dem neuesten Dndra-Vama-Film: „Die vom Nummelplatz“ von W. Bafje mann und Hans Zerkelt.

35 Minuten Gespräch mit Henny Porten

„Frau Doktor von Kaufmann läßt bitten“, sagt der Portier und dann laßt der Vist des Hotels zum ersten Stock.

Ein helles „Gercin!“ und die Tür zum Hotelzimmer öffnet sich...

Eine mädchenhaft schlante Frau kommt einem entgegen. Aber es bedarf nicht der Vorstellung. Es ist Henny Porten, wie sie leibt und lebt, da sind die wundervollen, großen Augen, das blonde Haar, das vertraute Lachen, das man so oft auf der Leinwand gesehen hat...

Hat man aber nur wenige Worte mit ihr gewechselt, wird es einem klar, weshalb gerade diesem Menschen ein so



Die Künstlerin in ihrer Doppelrolle in „KohlhieÙs Töchter“

aberragender Erfolg als Künstlerin zuteil werden mußte... Eine seltene Schöpferlaune hat

dieser Schauspielersin alles das in die Wiege gelegt, was sie zu ihrem Beruf braucht.

Sie ist eine von jenen Frauen, die ewig jung bleiben... Das Gesicht wechselt in seinem Mienenpiel genau so lebendig wie auf der Leinwand, jede Bewegung „sicht“, genau so wie vor der Kamera.

Nur daß der liebgewordene und übermäÙigende Eindruck, den wir alle von der Leinwand her kennen, durch den Menschen, durch die natürliche und ungezwungene Art, zu sprechen, noch zu tiefstem und Eindringlichstem geistert wird.

Natürlich ist das Gespräch rasch beim Film.

Der Name „Anna Boleyn“ taucht auf. Man erinnert sich an die Szenen mit Emil Jennings als König Heinrich. „Unter Vubisch müßte ich wieder einmal spielen“, sagt die Porten und kommt dann zu dem Drama „Hinter Treppe“, das in gewissem Sinne als Vorkäuler des Tonfilms gelten konnte, denn schon damals bemühte sich ja der stumme Film, selbstbewußt ohne die Krücken der Titel (Zwischentitel) zu wandeln.

„Aber“, sagt Henny Porten nachdenklich hinzu, „dieser Film war nicht der gewohnte Publikumsfolg, vielleicht, weil er zu sehr auf Kammermusik abgestimmt war und immer auf derselben Ebene spielte... Die Einheit der Szene gehört dem Theater. Der Film fordert ganz andere Bedingungen.“

Wir brauchen neue Tonfilmanuskripte nötiger denn je.

Doch lassen Sie sich einmal von namhaften Schriftstellern Expositos schreiben... Die sprechen von solch zwingenden Umständen der ganzen Grundbedingungen des Tonfilms, daß sie nicht zu gebrauchen sind.“

Und da ist das Stichwort Tonfilm gefallen.

„Die meisten Tonfilme lassen vergessen“, meint Henny Porten, „daß der stumme Film Vorgeberter des Tonfilms gewesen ist. Der Tonfilm kam in der ganzen Entwicklung der optischen Bühne vielleicht ein wenig zu früh. Um so bemerkender wirkt es oft auf mich, wenn man aus ihm photographiertes Theater machen will. Das ist ein Unding. Der Tonfilm braucht seine stummen Szenen.“

Ihre Augen schwellen sinnend zum Fenster hinaus. „Nehmen wir doch einmal das Leben an...“ Sie lächelt schelmisch. „Wenn da ein junger Mann seinem Mädel die Liebe erklären will, dann fällt er nicht vor ihr nieder und schreit: „Ich liebe dich über alle Mähen, ich kann nicht ohne dich leben...“ Nein, dann nimmt er sie einfach in den Arm, läßt sie und hält schön dabei den Mund... Oder“, fährt sie fort, „wenn ein Mensch stirbt... Werden da große Worte gemacht...? Niemals! Dann ist das Leben ebenso stumm wie der Film.“

Und das war vielleicht die Größe des stummen Films.

Das ist aber auch die große Lehre für den Tonfilm, auf keinen Fall dieser stummen Szenen zu entraten.“

Sie wird auf einmal ausleuchtend, lächelt mädchenhaft und geheimnisvoll: „Wenn ich so recht, recht viel Geld hätte, ich würde einmal ein Experiment mit einer Mischung von Stummem und Tonfilm wagen und ihn mit lebendigem Drame oder mit großen melodramatischen Tonfilmstellen spielen lassen...“

Die tiefe und innerliche Anteilnahme, die ganze Lebendigkeit der Abengabe im Gespräch verstärken wiederum den Eindruck der Natürlichkeit und lassen deutlich spüren, wie eng diese Frau mit ihrem Lebenswerk verwachsen ist, wie sie immer wieder unablässig an sich und in sich an neuen Entfaltungsmöglichkeiten für den Film und ihre künstlerische Persönlichkeit arbeitet.

Sie weist zum Fenster hinaus: „Ich liebe Dresden.“

Zum ersten Male war ich etwa 1919 hier.

mar als Ehrenast zu einem großen Wohltätigkeitsfest für die Luftfahrhilfe eingeladen. Schon damals habe ich die Dresdner so herzlich lieb gewonnen...“

Hier darf man entgegenen, daß das nur auf Gegenseitigkeit beruhe. Ein freudig solches Nicken.

„Der Empfang am Montagabend hat mir das deutlich genug gezeigt, und ich werde den Dresdnern in der Vorstellung ein paar Dankworte zurufen...“

Die Minuten sind viel zu rasch verstrichen. Da fällt der Name „KohlhieÙs Töchter“ zum Schluß.

„Nebigens habe ich diese stummen Stellen im Tonfilm auch in der Rolle der häßlichen Töchter sehr wohl bedacht“, sagt Henny Porten, „ich habe sie direkt maßlos gespielt, und der Erfolg hat mir recht gegeben...“

Dann wieder der Vist, die Hotelhalle, in der man noch ein paar Minuten nachdenklich sitzt und noch immer in Gedanken bei dieser wundervollen Frau weilt, die einen in ihrer ganzen natürlichen Wärme und in ihrem schlichten Menschentum nicht loslassen will...“

Sie wird hoffentlich recht bald wieder hier sein... Wenn auch nicht in Fleisch und Blut, so doch auf der Leinwand im Bild und Ton... H. L.

Floß), Max Ehrlich (Theateragent) bringen belustigendes Leben in den hübschen Tonfilm, der auch durch seine Belebungs- und Schlagermusik (von J. Venes) und durch das eingeleitete Varietöprogramm einer großen Kabarettbühne abwechslungsreiche Unterhaltung bietet.

Striezelmarkt des R.M. Der am Sonntag im großen Ausstellungssaale veranstaltete Striezelmarkt der Mädchenartuppe des Vereins Deutsches im Ausland war sehr gut besucht und gewann gleich von Anfang an langanhaltende Stimmuna. Dafür sorgte nicht wenig die lustig aufgebauete Aenderreihe, in der man in einer Wurfhude und bei einem Pfeilerfischentwurf ebenso reichlich gewinnen konnte, wie bei einer verschwenderisch ausgeschütteten Tombola mit zum Teil recht wertvollen Hauptgewinnen.

Für Kultur und Glaube — gegen die Weltrevolution veranstaltet die Konservative Volkspartei am Donnerstag, 8. Uhr, eine öffentliche Kundgebung im Gewerbehause. Es sprechen Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Drvan der, Berlin, über: „Die Kräftequellen der Erneuerung und ihre Bedrohung durch den Kulturholismus“ und Bischof Seraphim aus Charkow in Russland über: „Der Bolschewismus in Russland — Christentum“. Ein Unkostenbeitrag von 1 M., 50 bez. 30 Pf. wird erhoben.

Eidolonsstraße 13, und, soweit noch vorhanden, an der Abend-lasse.

— Tanzturnier im Blau-Gold-Klub. Den Zeitverhältnissen entsprechend trug das diesjährige Turnier um die Klubmeisterschaft ein intimes, familiäres Gepräge, und der Europapokal gab dazu den entsprechenden Rahmen. Turnierleiter war Werner L. Waldmann, Nachbar des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes und zugleich Trainer des Klubs. Das Obere Schiedsgericht bildeten Dr. Gelpke, Direktor Laßmann und Dr. Grün. Als Punktrichter wirkten ihres Amtes die Herren v. Sudow, Begriff, Dr. Pähler und Köster. Die Turniertabelle stellte das Obenklub-Orchester. Der Klub vermochte alle drei Klassen mit eigenen Paaren zu besetzen, ein Vorzug, dessen sich von den vier Berliner Klubs nur zwei rühmen können. Ebenso erfolgreich war, daß alle verzeimten Paare auch wirklich antraten. Von den fünf Paaren der C-Klasse gingen als Sieger hervor die Paare Scheer-Hausch, Hartmann-v. Pöppinghausen, Bänich-Klebel. Mit diesen Paaren kam auch die B-Klasse auf die Zahl fünf. Hier belegten die drei ersten Paare die Paare Schwinghammer-Uhlmann, Scheer-Hausch, Schmidt-Meugner. Damit wuchs die A-Klasse auf sieben Paare. Infolgedessen entspann sich ein längerer Kampf, der schließlich erst mit einem Stechen und einer Endrunde die Entscheidung brachte. Die Klubmeisterschaft für 1930/31 fiel dem Paar Keilich-Schuria zu, der zweite Preis dem Paar Recerra-de Nezzi, der dritte dem Paar Dresch-Verthold. Fr. Schuria hat im November erst mit ihrem Partner Nanzen vom Blau-Orange-Klub Berlin die Meisterschaft von Berlin gewonnen und behält sie dieses Urteil nach unserem Empfinden vor allem durch ihre überlegene Musikalität. Aufschalla blieb bei dem hiesigen Siegerpaar nur das Ausder-Runde-Tanzgen.

— Pianomuffel auf dem Dierplatz heute von 12 bis 18 Uhr, ausgeführt vom Trompeterkorps des Reiter-Regts. 12. (Leitung: Obermusikmeister Gröbe.) 1. Mein Regiment, March (Blankenburg); 2. Hornspiel u. Op. „Die diebliche Elter“ (Moffatt); 3. Antroduktion und Chor a. d. Op. „Carmen“ (Bizet); 4. Das Herz am Rhein, Lied (Hill); 5. Melodien a. d. Operette „Der Jaromitsch“ (Wedat); 6. Finnländischer Reitermarsch.

— Graf Hermann Reslerling spricht nur einmal, und zwar nächsten Freitag 20 Uhr, im Vereinsklub über „Europa und Amerika“. Karten bei H. Ried, Seckstraße 21.

Die Kultur des Spiels, Tee- und Kaffeelichens wird trotz unserer sonst so kultivierten Zeit nicht allenthalben so gepflegt, wie es selbst bei Verwendung einfacher Mittel in vielen Fällen ohne weiteres möglich ist. Deshalb veranstaltet die Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen in ihren an sich schon lebenswerten Räumen in der Schloßstraße eine Sonderausstellung, in der sie reizende Service aller und neuer Art bis herab zu den billigen in schöner Gesamtvorstellung mit Tischgarn, Gläsern und Weckern dieser Dresdner Firmen zeigt. Die Blumenfirma Geewer, Altmarkt, benutz die Gelegenheit, um anlässlich ihres 50jährigen Bestehens besonders schöne Tischdekorationen zu bringen. Die Ausstellung ist von 9 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Tuch-Pörschel das Spezialhaus für Herren-, Damen- und Futterstoffe Scheffelstr. 21 :: Tel. 13 725.





### Vermischtes

#### ... nur durch den Nebel

Die offizielle belgische Nachrichtenagentur berichtet über die Obduktion eines der Opfer der Rebellkatastrophe. Der Mann sei an Lungenentzündung gestorben. Daraus, so folgern die Ärzte, geht klar hervor, daß die tödlichen Erkrankungen nur durch den Nebel hervorgerufen worden seien. In jedem anderen Fall, wenn der Rebel tödliche Gase enthalten hätte, wäre das durch die Obduktion festzustellen gewesen, und die Todesursache wäre eine Verbrennung der Atmungsorgane und nicht eine Lungenentzündung.

So weit die Ärzte — beziehungsweise die amtliche Nachrichtenstelle, die ihre Ansicht verbreitet. Die Staatsanwaltschaft aber hat ein Verfahren gegen Unbekannt eröffnet. Und dieser Unbekannte ist sicher nicht der Wettergott — sonst müßte bei Erdbebenkatastrophen ein ähnliches Verfahren eingeleitet werden. Die Staatsanwaltschaft meint vielmehr, es könne wohl doch so sein, daß die Industrierwerke der fraglichen Gegend giftige Schwaden verbreiten, die in Verbindung mit dem Nebel besondere Wirksamkeit erlangt hätten.

Darüber werden sich nun die Sachverständigen die Köpfe zerbrechen. Ist es möglich, daß die Abgase der Döschöfen und ähnlicher Industrieanlagen tödlich wirken, wenn sie durch den Nebel verbreitet werden?

Dah die Industrie Gaschwaden in die Atmosphäre abgibt, ist eine alte Weisheit. Die Bewohner der Industriegebiete kämpfen in aller Welt einen verzweifelten Kampf gegen diese Verunreinigung der Atmosphäre. Sie haben nur deshalb niemals sieglos gefiegt, weil die Industrie behauptet, Kondensationsanlagen, die solche Gase unschädlich machen würden, seien viel zu teuer. Die Industrie wird bei dieser Stellungnahme von einem Teil der Sachverständigen unterstützt. Die Gase, so heißt es, würden in solcher Verdünnung in die Luft gelangen, daß sie absolut unschädlich seien. Sie belegen das mit genauen wissenschaftlichen Analysen, aus denen hervorgeht, daß der Kubikmeter Luft nur ganz verschwindend kleine Mengen Gase enthalte.

Nun weiß aber jeder Großstädter, daß

#### der Großstadtnebel einen unangenehmen Geruch hat.

Es wird sich tatsächlich jeder entsinnen, daß der Nebel um so mehr „riecht“, je dichter er ist. Wie kommt das? Nebel ist kondensiertes Wasser, Wasser in mikroskopisch kleinen Tropfen. Wasser ist aber bekanntlich geruchlos.

Das geruchlose Wasser hat aber eine besondere Eigenschaft; es löst Gase auf, so wie es Zucker oder Salz auflöst. In der Chemierunde fällt der Professor einen Zylinder, der etwas Wasser enthält, mit Schwefel-Trioxid-Gas. Nach einiger Zeit setzt das Wasser alle Eigenschaften der Schwefelsäure; es hat das Gas aufgelöst. Demwerteteller Wasserhaub ist nun in ganz besonderem Maße fähig, Gase aufzunehmen. Denn es hat eine weitaus größere Oberfläche als die kompakte Wassermasse.

Da nun in der Großstadtluft die Abdämpfe zahlloser Industriewerke und Hausbrandstellen, hauptsächlich Kohlen- und Schwefelkohlenoxide, enthalten sind,

#### löst der Nebel diese Gase auf.

Er befördert das schon im Stadium seiner Entstehung, also dann, wenn die Wassertropfen noch im gesamten Luftraum in und über der Großstadt verteilt sind. Die Tropfen senken sich dann zu Boden, der Nebel konzentriert sich in einer Bodenschicht, die nur wenige Meter dick ist. Er enthält aber Gasbestandteile, die in einem Luftraum von einigen hundert Meter Tiefe gesammelt worden sind, so daß die dünne Nebelschicht tatsächlich die schädlichen Gase eines hundertmal größeren Luftraumes enthält und sie in konzentrierter Form in die Atmungsorgane der Menschen führt. Daher kommt es, daß der Großstadtnebel „riecht“. Er enthält eine solche Menge an Verbrennungsgasen, daß diese selbst mit dem primitiven Mittel des menschlichen Geruchssinns chemisch feststellbar sind.

Wenn es sich nun um besonders giftige Gase handelt, wenn der Nebel besonders dicht ist, wenn die Bodenwinde die Abgase in eine bestimmte Richtung, etwa durch ein Muffel, treiben, dann kann es sehr wohl geschehen, daß der Nebel eine besonders große Menge von giftigen Gasen aufnimmt und selber giftig wird.

Ob diese Form der Verunreinigung durch in Wasser aufgelöste Gase sich von den Wirkungen einer einfachen Lungenentzündung unterscheiden läßt, das ist eine Frage für sich. Es ist nicht anzunehmen, daß die ärztliche Wissenschaft hier über große Erfahrungen verfügt, denn die häufig vorkommenden Wassererkrankungen verhalten sich selbstverständlich anders, als eine Verunreinigung durch vergiftetes, eingeatmetes Wasser. Das Gas wird durch die Lungen in den Blutkreislauf gebracht und übt dort seine zerstörende Wirkung aus. Der vergiftete Wassertropfen aber fest sich an der Lungenwand fest, und es ist sehr leicht möglich, daß er hier Verbrennungsercheinungen hervorruft, die sich von einer Entzündung nicht oder kaum unterscheiden.

Man wird also den Ansagen der amtlichen Untersuchung und die Stellungnahme der Wissenschaft abwarten müssen, ehe man sich die Ansicht gewisser belgischer Stellen zu eigen macht, die einfach behaupten, der kalte Nebel habe lediglich Menschen erstickt, die ohnedies schon — „anfällig“ gewesen wären.



Der neue Sitz der amerikanischen Botschaft in Berlin

Das unter dem Namen Blücher-Palais bekannte schöne Gebäude in der Friedrich-Ebert-Straße in Berlin ist von der amerikanischen Botschaft als zukünftiger Sitz der Botschaft erworben worden

#### Ein kostbarer Fund

##### Millionenwert unter Pompejis Asche

Bei den Ausgrabungsarbeiten in der „Straße des Ueberflusses“ zu Pompeji wurde soeben ein wahrer Schatz von staunenswerter Feinarbeit ans Tageslicht gefördert. Zwischen Asche, Vasafrüden und Teilen verbrannten Holzwerks fand man ein vollständiges Tafelgeschirr, dessen einzelne Stücke aus massivem Silber bestehen, das prachtvolle Reliefs in zierlicher Arbeit aufweist. Die Arbeiten werden mit feinstem Eifer fortgesetzt und sind nur zeitweise zwecks flüchtiger Sichtung der aus Licht gebrachten Gegenstände unterbrochen worden. Darunter befinden sich zwei prachtvolle goldene Armbänder, drei Paar Ohrgehänge, drei Silberplatten, dreizehn goldene Ringe, eine Kette und zwei goldene Ohrringe mit kostbaren Steinen, sowie dreihundertfünfzig Silbermünzen aus der Zeit der Republik und des Kaiserreichs. Das Hauptstück aber bildet das schon erwähnte vollständige Tafelgeschirr für vier Personen, mit Tassen, Untertassen, Trinkschalen, Schüsseln aus massivem zierlichem Silber, deren Bildschmuck die Szenen des Dekretes vertritt, großen und kleinen Vöseln, einem silbernen Spiegel, einem Parfümbehälter, einem großen Gefäß aus Silber und anderen Trinkgefäßen aus dem gleichen Metall, alles in massiver Arbeit. Der Wert dieser Gegenstände geht in die Millionen.

#### Auch in Paris Filmfandale

Ein neuer Film, der sich als „überrealistisch“ bezeichnet, hat dieser Tage in einem der Pariser Kinos Theater einen überaus kurzweiligen Empfang gefunden. Der Reiz der Besucher ging der Realismus der Darstellung augenscheinlich zu weit. Im Verlauf der Vorstellung verließen Anhänger der „Action Française“ die Leinwand durch Weisungen mit Finte unkenntlich zu machen. Dann gingen die enttäuschten Besucher aber dann über, ihrem kritischen Mißvergnügen durch drastischere Mittel Ausdruck zu geben, indem sie die Zettel und den dekorativen Bildschmuck des Saales zertrümmerten. Bei dem Handgemachten, das sich daraufhin im Saale entwickelte, kamen auch mehrere Personen zu Schaden. Die drei im Theater anwesenden Polizisten waren dem Treiben gegenüber machtlos und mußten telephonisch Verstärkungen herbeiführen. Sechs Demonstranten konnten dann verhaftet werden. Ob der Prozeß der Pariser Wilderhörer sich auf politische, unmoralische oder künstlerische Gründe stützt, ist noch nicht bekannt geworden.

#### Löwenplage im Njassa-Land

„Morningpost“ meldet aus Johannesburg, daß das Njassa-Land nach dem Einsetzen der tropischen Regenfälle von einer Löwenplage heimgesucht wurde. Die Eingeborenen weigern sich, zu arbeiten, wenn nicht eine bewaffnete Wache geschickt wird, und bestehen darauf, ihre Arbeit früh zu verlassen, um bei Tageslicht in ihre Dörfer zurückzukehren. In einem Bezirk allein haben zwei Löwen 31 Eingeborene gefressen. An einer Stelle hielten sie sogar den Nachtwächter von der Veranda eines europäischen Hauses und schlüpften ihn weg. Die Eingeborenen sind mit Speeren und Netzen bewaffnet, während die Europäer Flinten und Revolver bei sich tragen. Es wird verlangt, daß die Regierung eine Abteilung des Afrikanischen Schützenregiments entsendet.

#### Ariadne auf dem Naxos

Angelaant steht vor dem Amtsgericht in Moabit der Portier Emil Volle. Er soll gehohlen oder vielmehr die Diebstahls seines Sohnes begünstigt haben. Der Sohn ist zehn

Jahre alt und spielt täglich mit dem gleichaltrigen Herrn Sohn des Kommerzienrats Schlüter, der verwitwet ist und auch sonst wenig Zeit hat. Eines Tages aber fiel ihm auf, daß die Ariadne fehlte, jene berühmte Marmorgruppe von Johann Heinrich von Danneberg, die Ariadne unbekleidet auf einem Halsbandgeschmückten Panther zeigt. Natürlich besitz Kommerzienrat Schlüter nicht das Original, sondern eine kleinere Wiedergabe, wie man sie oft in Privathäusern findet. Sie stand auf dem Sims eines großen vergoldeten Spiegels und machte sich bestimmt sehr schön. Nun aber war sie fort, und als der Herr Kommerzienrat auf die Suche ging, entdeckte er, daß auch noch andere Dinge verschwunden waren. Der Vornamensgeber, Amor und Psyche, der schlafende Hirtenknabe von Hildebrandt und einige andere Skulpturen.

Man fand sie alleamt in der Wohnung des Portiers — und jetzt stellte sich heraus, daß der Sohn des Kommerzienrats die Sachen gegen Laubfrösche, Malfaser und andere lebenswichtige Elemente von dem Sohne des Portiers eingetauscht hatte.

„Das muß Ihnen doch aufgefallen sein!“ sagt der Richter zu Volle, der sein Haupt hin und her wiegt.

„Radierlich ist mir det aufgefallen! Besonders die Ariadne uff dem Naxos is sehr schön!“

„Wobei er durchblicken läßt, daß „der Naxos“ jener Panther ist, auf dem Ariadne sitzt.“

„Man behält aber doch nicht Dinge, die einem nicht gehören!“ findet der Richter.

„Mein Junge hat se doch inbehandelt, un die Frösche un Käfers wer'n seinem Freunde mehr Spaß gemacht haben als die paar Marmorgruppen.“

Da Volle im übrigen einverstanden ist, daß die „Wort“ wieder nach oben wandert, zieht der Kommerzienrat seine Klinge zurück; die Anzeige fällt unter den Tisch, Volle wird freigesprochen, und Ariadne kann beruhigt weiter auf dem vergoldeten Spiegel und auf „ihrem Naxos“ sitzenbleiben.



Amerikas erster Indianer-Abgeordneter

Peter Moore, ein Borschtwecker aus dem Reservationsgebiet am St. Croix-Fluß wurde auf 2 Jahre in das Parlament des nordamerikanischen Staates Maine gewählt. Peter Moore, der sich rühmen kann, der erste Indianer-Abgeordnete der Vereinigten Staaten zu sein, gebürt in dem reinrassigen Stamm der Passamaquoddy.

„Grüß dich Gott, mein Erzgebirg.“  
**Erzgebirgischer Abend**  
 von Herrn Oberlehrer Malzer und Fräulein Musch  
 Heute Mittwoch, 10. Dezember 1930, um 20 Uhr im Hotel „Drei Raben“, Marienstraße 18-20. Lichtbilder und Lieder zur Laute.  
 Eintrittsausweis: Mitgliedsk. Gäste u. Angehörige willkommen.  
**Deutschnationaler Handlungsgehilfen - Verband**  
 Ortsgruppe Dresden, Amalienstraße 2.

Zur zwanglosen Besichtigung unserer  
**Sonder-Ausstellung**  
**Die Kultur des Speise-,  
 Tee- und Kaffeetisches**  
 laden wir hiermit ergebenst ein  
**Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen**  
 Schloßstraße 36  
 Die Ausstellung ist bis zum Fest täglich von 9-17 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

**Tisch- u. Diwandecken**  
 Gobelin, Kunstseide, Mokett etc. in versch. Größen, à 10, 12, 14, 18, 20, 24—120 Mk.  
**Reise- u. Autodecken**  
 Wolle, Kamelhaar, Plüsch, Felle, aparte Muster, à 13, 20, 25, 32—180 Mk.  
**Bettvorlagen u. Brücken**  
 in allen Größen und Arten, à 4.—, 5,75, 8,50, 11,50, 17—100 Mk.  
**Ziegen- u. Angorafelle**  
 in verschiedenen Größen und Farben von 6.— Mk. an  
**linoleum**  
 Teppiche, in 5 Größen  
 Läufer, 68, 90, 100, 110—130 cm br  
 Rollenware, f. Zimmer, Küchen etc  
 inlaid, 2 Wahl, weit unter Preis  
 fischbelag, einfarbig, Granit, Jaspé  
 Stragula als Läufer, Teppich und Zimmerbelag  
**C. Anschutz Nachf. Altmarkt 15**



# Zurmen / Sport / Wandern

## Der WVBV. im eigenen Heim

Schneller als vorausgesehen war, gehen die Pläne des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, sich ein Verbandshaus zu schaffen, ihrer Verwirklichung entgegen. Mit der dem lauener Verbandstag 1929 vorgeschlagenen Absicht, das Verbandshaus auf dem Frankfurter Wiesen in Leipzig auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelände zu erbauen, ist man allerdings noch nicht weitergekommen, weil dieses Bauvorhaben mit anderen bautechnischen Plänen der Stadt Leipzig zusammenhängt, deren Ausführung aber infolge der Wirtschaftslage und dem Zusammenwirken verschiedener anderer Umstände für die nächsten Jahre schwerlich zu erwarten ist. Der Verbandsvorstand hat daher den Plan der Ausführung eines Hauses auf dem Stadtelände zunächst ruhen lassen, dafür aber eine sich darbietende außerordentlich günstige Gelegenheit auszunutzen und in Leipzig, Brandenburgerstraße 70, ein für die Zwecke des Verbandes vorzüglich geeignetes Grundstück vor wenigen Tagen käuflich erworben.

Dieser Entschluß mag im ersten Augenblick angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage als Wagnis erscheinen, gewinnt aber sofort ein anderes Bild bei Kenntnis der näheren Umstände. Abgesehen von den überaus günstigen Kaufbedingungen ist zu berücksichtigen, daß durch den Kauf nun endlich eine Ausnutzung der dem Verband zur Verfügung gestellten Fläche für das Bauvorhaben bestimmter Gelder möglich ist, deren Ausgabe für andere Zwecke als zur Schaffung dauernder Werte für die Verbandsgemeinschaft ausgeschlossen war. Da diese Mittel für den Kauf sowie die erforderlichen Einrichtungen vollkommen ausreichen, entfällt eine Belastung des Verbandes durch Erwerb und Einrichtung des Verbandshauses nicht. Ebenso ist nach der vom Verbandsvorstand aufgestellten Rentabilitätsberechnung der Unterhalt und Betrieb des Hauses (Bermittlung, Ersparen der bisherigen Kosten für die in Mietwohnungen untergebrachte Geschäftsstelle usw.) ohne Belastung der Vereine gesichert.

Es handelt sich bei dem Grundstück um einen viergeschossigen, 1925-26 hergestellten, tadellos erhaltenen ansehnlichen Bau, der die Geschäftliche und Verwaltungstätigkeit des Verbandes dienlich gemacht werden soll durch Verköpfung, in denen die zur Vereinsarbeit geeigneten Leute herangezogen, können und Fähigkeiten der Vereine erweitert werden sollen, u. a. m. Diese der Allgemeinheit des Verbandes zugutekommende Arbeit ist um so notwendiger, als sie von dem einzelnen Verein infolge der mangelhaften wirtschaftlichen Verhältnisse immer weniger geleistet werden kann. Die Einrichtung des Verbandshauses und die Überbedingung der Verbandsgeschäftsstelle soll bald erfolgen.

## Sportspiegel

Zammers und Körnia haben ihre Zusage zur Teilnahme am Magdeburger Hallensportfest (17. Januar) gegeben. Weitere Teilnehmer sind Danz, Wichmann und Wegener (Dalk). Verhandlungen über einen Start des französischen Weltrekordmannes Laboumeque (Schweden) noch.

Mit einem schwedischen Eleve von 18:10 endete der Ringkämpferkampf Schweden-Finnland in Stockholm.

St.-Climpiatrainier für Amerikas Studenten wurde Ludwig Wolf (Nesselwang), einer der besten deutschen Skiläufer, der so dem deutschen Skisport verloren geht.

Der erfolgreichste Sechstagerfahrer der Welt ist Piel van Kempen, der in der internationalen Liste nach seinen zweiten Plätzen im Kölner und Berliner Sechstagerrennen jetzt mit 113 Punkten vor Max Ramara mit 112 Punkten und Wlogozit mit 75 Punkten führt.

Der Weltrekord-Geschichtsläufer Oscar Matthieson mußte sich dieser Tage einer Operation unterziehen. Er war am Blinddarm erkrankt. Die Operation ist gut verlaufen.

Der FC Stuttgart kämpfte gegen den FC Barcelona auf einer Spanierreise und ersippte einen hohen 14:2 (8:1)-Sieg.

Das Godes-Silberfeld-Goldspiel findet nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am 8. März 1931 statt, sondern wird erst im April nach Osnabrück ausgetragen. Statt dessen wird am 1. März oder 1. März 1931 das Länderspiel gegen Holland durchgeführt.

Zum Magdeburger Hallensportfest am 17. Januar 1931 haben u. a. jetzt Girsfeld (Kleinheim), Dr. Felder (Stettin), Volke (Dannover 78) und die Berliner Göttri (Votz-B.), Altmeyer Trobbach (FCG.), Weichardt (FCG.), Schwerdtfeger (FCG.) und die Turner Bent (FCG. Schneberg) sowie Sieg (FCG. Schneberg) ihre Meldungen abgegeben.

Mit der Radrennbahn in Niaga gab es ein 100-Kilometer-Mannschaftsrennen, das Ragnaud-Dagen in 2:31:20 mit 66 Punkten gegen Courty-Cordier und Decorte-Roes gewonnen.

## Pferdesport

### Die Reichs-Reiterstaffette

Der Reit IV der großen Reichs-Reiterstaffette, der von Saarbrücken beginnend über Frankfurt a. M., Weihen, Koblenz, Köln, Tübingen, Bamern, Dortmund, Conabrad, Bremen nach Ebersburg führte, sah am Montagabend die aus zwei Reitern bestehende Staffette in der Gegend von Bremen. Kurz vor Mitternacht wurde die Staffette in der Gegend von Bremen. Kurz vor Mitternacht wurde die Staffette in der Gegend von Bremen. Kurz vor Mitternacht wurde die Staffette in der Gegend von Bremen.

### Vorausagen für Mittwoch, 10. Dezember

Enables, 1. Rennen: Stoll Simon, Hanelag. 2. Rennen: Baudies, Diamant-Rose. 3. Rennen: Erhan, Sonoyard IV. 4. Rennen: Wasch Wandt, Prospekt. 5. Rennen: La Dore, Stoll W. de Riboud. 6. Rennen: Imperia, Collen.

## Turnen

### Allgemeiner Turnverein zu Dresden (segr. 1844), D. T.

Die am Sonntag unter Leitung von Oberturnwart Böhm e abgehaltene letzte Vereins-Vorversammlung für 1930, die viel Ansehens brachte, erzielte sich zahlreicher Beisitzer. Nach viel Ansehens brachte, erzielte sich zahlreicher Beisitzer. Nach viel Ansehens brachte, erzielte sich zahlreicher Beisitzer.

## Technische Hochschule Dresden Mitteldeutscher Hochschulfußballmeister

### Universität Leipzig 4:2 geschlagen

In diesem am Dienstag auf dem Guts-Muts-Platz ausgetragenen Endspiel hatten sich die Dresdner Hochschul-Fußballer als Sieger von ihrem vorjährigen Gegner den Titel. Der Sieg war verbittert, wenn er auch nach einer überlegenen ersten Halbzeit von 2:0 (Schlecht nicht leicht gemacht wurde. Beide Mannschaften, in denen die Mitteläufer Riedl (Guts Muts Dresden) und Schön (VfB Leipzig) leiteten, erzielten mangelndes technisches Können durch einen Miseseher und lieferten den zahlreichen Zuschauern einen spannenden Kampf. Bis zum Ende von 8:0 bedrückte Dresden mit systemvollem Spiel das Feld. Das wurde erst anders, als Mitteläufer Glauk (DSC) verlegt auf rechts ausen gina. Diese Schwächung verhanden die Leipziger auszunutzen und hielten unter fast ständigem Drängen zwei Tore auf, ehe den Dresdnern der vierte Erfolg gelang. Wederseite glänzten die Torhüter Schäler (VfB Dresden) und der mehr beschäftigte Schumann (Leipzig) durch gute Abwehr, ebenso die Verteidigungen, von denen besonders Wehner (Dresden) geteilt. Von den Zuschauerreihen war die Dresdner die bessere. Beide Stürmerreihen ließen im Spiel und Fortschreiten manchen Wunsch offen. Der Spielverlauf wird dem Ergebnis gerecht; Eden 7:4 für Dresden.

Mitte der ersten Halbzeit erzielte Schramm (Dresden) das erste Tor, Fischer (Guts Muts) ließ zehn Minuten vor der Pause das 2:0 folgen, ohne daß bis dahin die Leipziger überhaupt eine amingende Torgelegenheit gehabt hätten. Dann kehrte wieder Schramm auf 8:0. Durch Nachsetzen der Dresdner Verteidigung fielen die zwei Tore für die Gäste durch Wann und Stohl. Der Ausgleich schien möglich, doch Abwehr (Sportklub) brachte einen Wertschlag an und stellte den Sieg sicher. Vorher hatte die Partie einmal gerettet. Schiedsrichter Bährlich (Guts Muts) einwandfrei.

### Am die Mitteldeutsche Hochschulmeisterchaft im Handball

Technische Hochschule Dresden gegen Universität Halle  
Heute, Mittwoch, um 2 Uhr, wird auf dem Guts-Muts-Sportplatz, Pfaffenbaurstraße, die Mitteldeutsche Hochschulmeisterschaft im Handball ausgetragen. Nachdem die T. Hochschule für die Universität Jena mit 6:4 ausgeschaltet hat, trifft sie in den Qualifikations auf einen wesentlich härteren Gegner und wird mit besseren Leistungen ausfallen müssen, um in die Endrunde zu gelangen. In kürzester Belegung treten die Mannschaften wie folgt an:

- |           |              |               |
|-----------|--------------|---------------|
| H. Halle: | Kortmann (H) | Siska (H)     |
|           | Hogner (H)   | Göhne (H)     |
|           | Kellner (H)  | Knoblauch (H) |
|           | Riemann (H)  | Burisch (H)   |
|           | Vinke (H)    | Hilker (H)    |
|           | Otto (H)     |               |
- 
- |                          |                      |               |                  |        |
|--------------------------|----------------------|---------------|------------------|--------|
| Arabi                    | Arause               | Ab            | Schurig          | Halke  |
| (Guts Muts)              | (Großh. Dresden)     | (104 Freital) | (Großh. Dresden) | (1877) |
| Steinert (H)             | Gupfer (104 Freital) | Arabi (DSC)   |                  |        |
| Schliepelt (T. V. Birna) | Kraze (H)            |               |                  |        |
| T. Dresden:              | Hilker (Guts Muts)   |               |                  |        |

Zur Kenntnis genommen wurde, daß 1931 die jährliche Sportturnerleistung von 1894 in der Halle des VTB, turnt, und daß das Turnen der Sportturnerleistung von 1877 am 10. April in Braunschweig stattfindet. Der VTB stellt eine Menge an Toppelred. Wähme berichtet Weiteres über die 75-Jähriger des VTB. Weisja und die goldene Jubelfeier von „Guts Muts“, Dresden. Der Turnstoff des Nachmittags wurde eingehend besprochen und der Turnstoff für die Zukunft gegeben. — Eine schlaube Auswertung Anregungen für die Zukunft. — Eine schlaube Auswertung Anregungen für die Zukunft. — Eine schlaube Auswertung Anregungen für die Zukunft.

## Rasensport

### Fußball der Woche

Die Hauptspannung ist gelöst, der Großkampf im Oststadion sah DSC als überraschend hohen Sieger. Aber noch haben beide Spitzenvereine punktgleich und das Schicksal will es, daß sie am 14. Dezember mit den Mannschaften zusammentreffen, die ihnen je einen Punkt nahmen.

Spielvereinigung gegen Dresdner Sport-Club  
DSC muß um 2 Uhr an der Saalbauener Straße antreten. Doch von der frühmorgentlichen Schwere der Gefechte im Dresdner Stadion ist diesmal kaum zu reden. Der Reiter sollte die Punkte sicher gewinnen.

Guts Muts gegen Sportverein 08  
um 2 Uhr an der Pfaffenbaurstraße. Die Ober werden nicht mit besserer Mannschaft antreten können, Verletzungen und eine Entziehung bringen das mit sich. Man darf gespannt sein, wie weit sich Guts Muts von der schweren Schlappe erholt hat.

Rasensport gegen VTB, 08 Weihen  
um 2 Uhr an der Trachenberger Straße. Rasensport hat sich durch den Gewinn des ersten in Leistung gewonnenen Punktes neuen Mut geschöpft, aber gegen die Weihen dürfte es doch nicht zum Siege langan.

Verbands spiele der 1b-Klasse  
Favorit gegen Schwefel an der Gindenburgstraße. Sportvereine Freiberger gegen VTB, Mährisch in Freiberg. FC 04 Freital gegen 07 Gopitz in Freital. Guts Muts Weihen gegen VTB, 08 in Weihen. Volkssportvereinigung gegen Sportklub Niela im Poststadion. Pirner Sport-Club gegen VfB, Reichsbahn in Pirna. Niefer Sportverein gegen Sachsen in Niefer. VTB, Radeberg gegen Radeberger Ballspiel-Club in Radeberg. Beginn überall um 2 Uhr nachmittags.

### Am den Goldpokal des WVBV.

Zwei von den stärksten Vokalgruppenlegern haben dabei am 10. Dezember findet das Gefecht Sportgesellschaft 1898 gegen Viktoria Leipzig um 2 Uhr im Jägerpark statt. Man darf die Dresdner Vokalente gegen die Leipziger 1b-Klassen wenigstens knapp in Front erwarten.

Heidenauer SC gegen TuV, Leipzig  
Das Treffen ist für 2 Uhr in Heidenau angelegt. Hier darf man mit einem Siege der Leipziger rechnen.

Spielvereinigung Falkenstein gegen Sportklub Dresden  
Sportklub muß in Falkenstein antreten und dürfte nach den letzten Leistungen kaum erfolgreich am Bestehen beifahren.

Weitere Pokalspiele:  
Halle: Sportfreunde Halle gegen Preußen Langenlisa. Magdeburg: Fortuna Magdeburg gegen VTB, Groß-Ragna. Tübingen: Sportklub Tübingen gegen Wacker Leipzig. Dessau: Dessau 08 gegen Sportklub Erfurt. Weimar: Weimar 07 gegen Sportfreunde Leipzig. Reumarkt: Sportvereine. Reumarkt gegen Er. Vikt. Magdeburg.

Die Dresdner Mannschaft ist auf eingepreist und kampferprobt. Die Hauptfrage bleibt, daß sich der Angriff besser aufsummiert. Mit Spannung sieht man daher diesem vielversprechenden Kampfe entgegen, der von Müller (VfB, Weitzer Dresden) geleitet wird. In gleicher Zeit wird in Dresden die andere Zwischenrunde erbeigt. Dort spielt

Technische Hochschule 2. Dresden gegen Universität Breslau mit folgenden (VfB, Rosta (VfB); Weidauer (Guts Muts), Pöschel (VfB); Böhm (VfB), Hunger (VfB, Weihen), Roden (VfB); Nische (VfB), Dör (VfB), Walter (VfB), Tübingen (VfB), Riemann (VfB, Birna). Ein schwerer Gang für die Dresdner, denn die Breslauer Studenten haben den vorjährigen mitteldeutschen Hochschulmeister, Universität Leipzig, bereits mit 2:8 nach Verlängerung aus dem Wettbewerb geworfen.

## Studenten-Schwimmfest am nächsten Sonntag

### Hochschulreitkampf Berlin-Braun-Dresden

Die Hochschulreitmannschaft der hiesigen Technischen Hochschule wollte im vergangenen Jahre in Braun und trug mit der dortigen Deutschen Hochschule, die in schwerer Sorge um ihre Erhaltung steht, freundschaftliche Schwimmwettkämpfe aus. Sie gingen trotz vieler Verlusten der Dresdner Sportreiter alleinstimmig knapp verloren. Am nächsten Sonntag ist der Rückkampf in Dresden fällig. Die Dresdner haben sich gut vorbereitet und hoffen, volle Revanche nehmen zu können. Da in den Reihen der Reiter einige der bekanntesten Schwimmer der GDR und Subdeutsche Meister zu finden sind, wird der Ausgang des Rückkampfes mit Spannung erwartet.

Die Schwimmwettkämpfe bestehen aus vier Staffeln und einem Wasserballspiel, zu dem das Baden des Gungbades bis zum Hande ausgefüllt wird, um den flachen Teil als brauchbares Spielfeld mit benutzen zu können. In der Studentenmannschaft befinden sich so bekannte Namen wie Fischer (Freiberger), Große (DSC), Dings, Franke, Rehm, Vogel, Gahn (Sächsisch-Politzer), und die Wasserballmannschaft setzt sich ausschließlich aus Spielern der Dresdner Schwimmvereine zusammen. Diese Namen bürgen für gute Leistungen in dem Wettbewerb des Wasserballkampfes.

Als dritter Partner gesell sich zu den beiden technischen Hochschulen Braun und Dresden auf eigenen Wunsch die kampferprobte Schwimm-Mannschaft der Deutschen Hochschule für Leibesübungen Berlin.

### Turnschwimmer Dresden-Nordwest (DZ.)

Donnerstag, den 11. Dezember, ab 8 Uhr Prüfungsabswimmen. Ab 8 Uhr werden die älteren Turner, Turner und Jugendturner, ab 9:15 Uhr die Turnerinnen aller Klassen geprüft. Am gleichen Abend ist auch Belegung der Erwerbung des Gau-Hochschulmannschafts (1/2 Stunde betriebl. Schwimmen) gegeben. Zu diesem Prüfungsschwimmen werden sowohl alle Turnerinnen und Turner erwartet, als auch die gesamte Vorkampfmannschaft und der Schwimmrat.

Wiesenburg: 08 Wiesenburg gegen Wacker Ebermth. Chemnitz: Sturm Chemnitz gegen 1. FC, Jena. Leipzig: Sportvereine Leipzig gegen Ammendorf 1910. Plauen: Sp. u. H.C. Plauen gegen Preußen Chemnitz. Wittenberg: VfB, Wittenberg gegen Preußen Magdeburg. Spielerei bildet VfB, Neustadt bei Coburg. Wilmshausen spielen.

Ring-Greifling 02 weilt in Halle und tritt dort gegen den Gaumeister Wacker an. Ein Erfolg der Dresdner wäre ein besonderer Beweis für ihr Können.

Brandenburg führt nach Limbach und stellt sich dem dortigen Sportklub, der zu Hause immerhin als nicht zu unterschätzender Gegner zu gelten hat.

### Sportler gegen Turner

In einem drillichen Wettkampfspiel treffen sich an der Gorbardt-Beckstraße um 11 Uhr vormittags Streblener Ballspielklub und TSC, Dresden Eubenack (DZ.).

Beliebere Fußballergebnisse vom Sonntag: DSC 4. gegen Dresden 4:2, DSC 7. gegen Sportklub 08 0:5, DSC 8. gegen DSC Weis 4:3, DSC 9. gegen Niederfeld 08 5:0, DSC 10. gegen DSC Reichsbahn 08 3:2, DSC 11. gegen DSC 08 5:2, DSC 12. Jun. gegen 08 Jun. 4:1, DSC 13. Taubitz-08 gegen DSC 4. Jun. 3:4, DSC 14. Jun. gegen Sportklub 08 6:0, DSC 15. Jun. gegen VTB 1. Jun. 1:2, DSC 16. Jun. gegen VTB 2. Jun. gegen VTB 3. Jun. gegen VTB 4. Jun. gegen VTB 5. Jun. gegen VTB 6. Jun. gegen VTB 7. Jun. gegen VTB 8. Jun. gegen VTB 9. Jun. gegen VTB 10. Jun. gegen VTB 11. Jun. gegen VTB 12. Jun. gegen VTB 13. Jun. gegen VTB 14. Jun. gegen VTB 15. Jun. gegen VTB 16. Jun. gegen VTB 17. Jun. gegen VTB 18. Jun. gegen VTB 19. Jun. gegen VTB 20. Jun. gegen VTB 21. Jun. gegen VTB 22. Jun. gegen VTB 23. Jun. gegen VTB 24. Jun. gegen VTB 25. Jun. gegen VTB 26. Jun. gegen VTB 27. Jun. gegen VTB 28. Jun. gegen VTB 29. Jun. gegen VTB 30. Jun. gegen VTB 31. Jun. gegen VTB 32. Jun. gegen VTB 33. Jun. gegen VTB 34. Jun. gegen VTB 35. Jun. gegen VTB 36. Jun. gegen VTB 37. Jun. gegen VTB 38. Jun. gegen VTB 39. Jun. gegen VTB 40. Jun. gegen VTB 41. Jun. gegen VTB 42. Jun. gegen VTB 43. Jun. gegen VTB 44. Jun. gegen VTB 45. Jun. gegen VTB 46. Jun. gegen VTB 47. Jun. gegen VTB 48. Jun. gegen VTB 49. Jun. gegen VTB 50. Jun. gegen VTB 51. Jun. gegen VTB 52. Jun. gegen VTB 53. Jun. gegen VTB 54. Jun. gegen VTB 55. Jun. gegen VTB 56. Jun. gegen VTB 57. Jun. gegen VTB 58. Jun. gegen VTB 59. Jun. gegen VTB 60. Jun. gegen VTB 61. Jun. gegen VTB 62. Jun. gegen VTB 63. Jun. gegen VTB 64. Jun. gegen VTB 65. Jun. gegen VTB 66. Jun. gegen VTB 67. Jun. gegen VTB 68. Jun. gegen VTB 69. Jun. gegen VTB 70. Jun. gegen VTB 71. Jun. gegen VTB 72. Jun. gegen VTB 73. Jun. gegen VTB 74. Jun. gegen VTB 75. Jun. gegen VTB 76. Jun. gegen VTB 77. Jun. gegen VTB 78. Jun. gegen VTB 79. Jun. gegen VTB 80. Jun. gegen VTB 81. Jun. gegen VTB 82. Jun. gegen VTB 83. Jun. gegen VTB 84. Jun. gegen VTB 85. Jun. gegen VTB 86. Jun. gegen VTB 87. Jun. gegen VTB 88. Jun. gegen VTB 89. Jun. gegen VTB 90. Jun. gegen VTB 91. Jun. gegen VTB 92. Jun. gegen VTB 93. Jun. gegen VTB 94. Jun. gegen VTB 95. Jun. gegen VTB 96. Jun. gegen VTB 97. Jun. gegen VTB 98. Jun. gegen VTB 99. Jun. gegen VTB 100. Jun. gegen VTB 101. Jun. gegen VTB 102. Jun. gegen VTB 103. Jun. gegen VTB 104. Jun. gegen VTB 105. Jun. gegen VTB 106. Jun. gegen VTB 107. Jun. gegen VTB 108. Jun. gegen VTB 109. Jun. gegen VTB 110. Jun. gegen VTB 111. Jun. gegen VTB 112. Jun. gegen VTB 113. Jun. gegen VTB 114. Jun. gegen VTB 115. Jun. gegen VTB 116. Jun. gegen VTB 117. Jun. gegen VTB 118. Jun. gegen VTB 119. Jun. gegen VTB 120. Jun. gegen VTB 121. Jun. gegen VTB 122. Jun. gegen VTB 123. Jun. gegen VTB 124. Jun. gegen VTB 125. Jun. gegen VTB 126. Jun. gegen VTB 127. Jun. gegen VTB 128. Jun. gegen VTB 129. Jun. gegen VTB 130. Jun. gegen VTB 131. Jun. gegen VTB 132. Jun. gegen VTB 133. Jun. gegen VTB 134. Jun. gegen VTB 135. Jun. gegen VTB 136. Jun. gegen VTB 137. Jun. gegen VTB 138. Jun. gegen VTB 139. Jun. gegen VTB 140. Jun. gegen VTB 141. Jun. gegen VTB 142. Jun. gegen VTB 143. Jun. gegen VTB 144. Jun. gegen VTB 145. Jun. gegen VTB 146. Jun. gegen VTB 147. Jun. gegen VTB 148. Jun. gegen VTB 149. Jun. gegen VTB 150. Jun. gegen VTB 151. Jun. gegen VTB 152. Jun. gegen VTB 153. Jun. gegen VTB 154. Jun. gegen VTB 155. Jun. gegen VTB 156. Jun. gegen VTB 157. Jun. gegen VTB 158. Jun. gegen VTB 159. Jun. gegen VTB 160. Jun. gegen VTB 161. Jun. gegen VTB 162. Jun. gegen VTB 163. Jun. gegen VTB 164. Jun. gegen VTB 165. Jun. gegen VTB 166. Jun. gegen VTB 167. Jun. gegen VTB 168. Jun. gegen VTB 169. Jun. gegen VTB 170. Jun. gegen VTB 171. Jun. gegen VTB 172. Jun. gegen VTB 173. Jun. gegen VTB 174. Jun. gegen VTB 175. Jun. gegen VTB 176. Jun. gegen VTB 177. Jun. gegen VTB 178. Jun. gegen VTB 179. Jun. gegen VTB 180. Jun. gegen VTB 181. Jun. gegen VTB 182. Jun. gegen VTB 183. Jun. gegen VTB 184. Jun. gegen VTB 185. Jun. gegen VTB 186. Jun. gegen VTB 187. Jun. gegen VTB 188. Jun. gegen VTB 189. Jun. gegen VTB 190. Jun. gegen VTB 191. Jun. gegen VTB 192. Jun. gegen VTB 193. Jun. gegen VTB 194. Jun. gegen VTB 195. Jun. gegen VTB 196. Jun. gegen VTB 197. Jun. gegen VTB 198. Jun. gegen VTB 199. Jun. gegen VTB 200. Jun. gegen VTB 201. Jun. gegen VTB 202. Jun. gegen VTB 203. Jun. gegen VTB 204. Jun. gegen VTB 205. Jun. gegen VTB 206. Jun. gegen VTB 207. Jun. gegen VTB 208. Jun. gegen VTB 209. Jun. gegen VTB 210. Jun. gegen VTB 211. Jun. gegen VTB 212. Jun. gegen VTB 213. Jun. gegen VTB 214. Jun. gegen VTB 215. Jun. gegen VTB 216. Jun. gegen VTB 217. Jun. gegen VTB 218. Jun. gegen VTB 219. Jun. gegen VTB 220. Jun. gegen VTB 221. Jun. gegen VTB 222. Jun. gegen VTB 223. Jun. gegen VTB 224. Jun. gegen VTB 225. Jun. gegen VTB 226. Jun. gegen VTB 227. Jun. gegen VTB 228. Jun. gegen VTB 229. Jun. gegen VTB 230. Jun. gegen VTB 231. Jun. gegen VTB 232. Jun. gegen VTB 233. Jun. gegen VTB 234. Jun. gegen VTB 235. Jun. gegen VTB 236. Jun. gegen VTB 237. Jun. gegen VTB 238. Jun. gegen VTB 239. Jun. gegen VTB 240. Jun. gegen VTB 241. Jun. gegen VTB 242. Jun. gegen VTB 243. Jun. gegen VTB 244. Jun. gegen VTB 245. Jun. gegen VTB 246. Jun. gegen VTB 247. Jun. gegen VTB 248. Jun. gegen VTB 249. Jun. gegen VTB 250. Jun. gegen VTB 251. Jun. gegen VTB 252. Jun. gegen VTB 253. Jun. gegen VTB 254. Jun. gegen VTB 255. Jun. gegen VTB 256. Jun. gegen VTB 257. Jun. gegen VTB 258. Jun. gegen VTB 259. Jun. gegen VTB 260. Jun. gegen VTB 261. Jun. gegen VTB 262. Jun. gegen VTB 263. Jun. gegen VTB 264. Jun. gegen VTB 265. Jun. gegen VTB 266. Jun. gegen VTB 267. Jun. gegen VTB 268. Jun. gegen VTB 269. Jun. gegen VTB 270. Jun. gegen VTB 271. Jun. gegen VTB 272. Jun. gegen VTB 273. Jun. gegen VTB 274. Jun. gegen VTB 275. Jun. gegen VTB 276. Jun. gegen VTB 277. Jun. gegen VTB 278. Jun. gegen VTB 279. Jun. gegen VTB 280. Jun. gegen VTB 281. Jun. gegen VTB 282. Jun. gegen VTB 283. Jun. gegen VTB 284. Jun. gegen VTB 285. Jun. gegen VTB 286. Jun. gegen VTB 287. Jun. gegen VTB 288. Jun. gegen VTB 289. Jun. gegen VTB 290. Jun. gegen VTB 291. Jun. gegen VTB 292. Jun. gegen VTB 293. Jun. gegen VTB 294. Jun. gegen VTB 295. Jun. gegen VTB 296. Jun. gegen VTB 297. Jun. gegen VTB 298. Jun. gegen VTB 299. Jun. gegen VTB 300. Jun. gegen VTB 301. Jun. gegen VTB 302. Jun. gegen VTB 303. Jun. gegen VTB 304. Jun. gegen VTB 305. Jun. gegen VTB 306. Jun. gegen VTB 307. Jun. gegen VTB 308. Jun. gegen VTB 309. Jun. gegen VTB 310. Jun. gegen VTB 311. Jun. gegen VTB 312. Jun. gegen VTB 313. Jun. gegen VTB 314. Jun. gegen VTB 315. Jun. gegen VTB 316. Jun. gegen VTB 317. Jun. gegen VTB 318. Jun. gegen VTB 319. Jun. gegen VTB 320. Jun. gegen VTB 321. Jun. gegen VTB 322. Jun. gegen VTB 323. Jun. gegen VTB 324. Jun. gegen VTB 325. Jun. gegen VTB 326. Jun. gegen VTB 327. Jun. gegen VTB 328. Jun. gegen VTB 329. Jun. gegen VTB 330. Jun. gegen VTB 331. Jun. gegen VTB 332. Jun. gegen VTB 333. Jun. gegen VTB 334. Jun. gegen VTB 335. Jun. gegen VTB 336. Jun. gegen VTB 337. Jun. gegen VTB 338. Jun. gegen VTB 339. Jun. gegen VTB 340. Jun. gegen VTB 341. Jun. gegen VTB 342. Jun. gegen VTB 343. Jun. gegen VTB 344. Jun. gegen VTB 345. Jun. gegen VTB 346. Jun. gegen VTB 347. Jun. gegen VTB 348. Jun. gegen VTB 349. Jun. gegen VTB 350. Jun. gegen VTB 351. Jun. gegen VTB 352. Jun. gegen VTB 353. Jun. gegen VTB 354. Jun. gegen VTB 355. Jun. gegen VTB 356. Jun. gegen VTB 357. Jun. gegen VTB 358. Jun. gegen VTB 359. Jun. gegen VTB 360. Jun. gegen VTB 361. Jun. gegen VTB 362. Jun. gegen VTB 363. Jun. gegen VTB 364. Jun. gegen VTB 365. Jun. gegen VTB 366. Jun. gegen VTB 367. Jun. gegen VTB 368. Jun. gegen VTB 369. Jun. gegen VTB 370. Jun. gegen VTB 371. Jun. gegen VTB 372. Jun. gegen VTB 373. Jun. gegen VTB 374. Jun. gegen VTB 375. Jun. gegen VTB 376. Jun. gegen VTB 377. Jun. gegen VTB 378. Jun. gegen VTB 379. Jun. gegen VTB 380. Jun. gegen VTB 381. Jun. gegen VTB 382. Jun. gegen VTB 383. Jun. gegen VTB 384. Jun. gegen VTB 385. Jun. gegen VTB 386. Jun. gegen VTB 387. Jun. gegen VTB 388. Jun. gegen VTB 389. Jun. gegen VTB 390. Jun. gegen VTB 391. Jun. gegen VTB 392. Jun. gegen VTB 393. Jun. gegen VTB 394. Jun. gegen VTB 395. Jun. gegen VTB 396. Jun. gegen VTB 397. Jun. gegen VTB 398. Jun. gegen VTB 399. Jun. gegen VTB 400. Jun. gegen VTB 401. Jun. gegen VTB 402. Jun. gegen VTB 403. Jun. gegen VTB 404. Jun. gegen VTB 405. Jun. gegen VTB 406. Jun. gegen VTB 407. Jun. gegen VTB 408. Jun. gegen VTB 409. Jun. gegen VTB 410. Jun. gegen VTB 411. Jun. gegen VTB 412. Jun. gegen VTB 413. Jun. gegen VTB 414. Jun. gegen VTB 415. Jun. gegen VTB 416. Jun. gegen VTB 417. Jun. gegen VTB 418. Jun. gegen VTB 419. Jun. gegen VTB 420. Jun. gegen VTB 421. Jun. gegen VTB 422. Jun. gegen VTB 423. Jun. gegen VTB 424. Jun. gegen VTB 425. Jun. gegen VTB 426. Jun. gegen VTB 427. Jun. gegen VTB 428. Jun. gegen VTB 429. Jun. gegen VTB 430. Jun. gegen VTB 431. Jun. gegen VTB 432. Jun. gegen VTB 433. Jun. gegen VTB 434. Jun. gegen VTB 435. Jun. gegen VTB 436. Jun. gegen VTB 437. Jun. gegen VTB 438. Jun. gegen VTB 439. Jun. gegen VTB 440. Jun. gegen VTB 441. Jun. gegen VTB 442. Jun. gegen VTB 443. Jun. gegen VTB 444. Jun. gegen VTB 445. Jun. gegen VTB 446. Jun. gegen VTB 447. Jun. gegen VTB 448. Jun. gegen VTB 449. Jun. gegen VTB 450. Jun. gegen VTB 451. Jun. gegen VTB 452. Jun. gegen VTB 453. Jun. gegen VTB 454. Jun. gegen VTB 455. Jun. gegen VTB 456. Jun. gegen VTB 457. Jun. gegen VTB 458. Jun. gegen VTB 459. Jun. gegen VTB 460. Jun. gegen VTB 461. Jun. gegen VTB 462. Jun. gegen VTB 463. Jun. gegen VTB 464. Jun. gegen VTB 465. Jun. gegen VTB 466. Jun. gegen VTB 467. Jun. gegen VTB 468. Jun. gegen VTB 469. Jun. gegen VTB 470. Jun. gegen VTB 471. Jun. gegen VTB 472. Jun. gegen VTB 473. Jun. gegen VTB 474. Jun. gegen VTB 475. Jun. gegen VTB 476. Jun. gegen VTB 477. Jun. gegen VTB 478. Jun. gegen VTB 479. Jun. gegen VTB 480. Jun. gegen VTB 481. Jun. gegen VTB 482. Jun. gegen VTB 483. Jun. gegen VTB 484. Jun. gegen VTB 485. Jun. gegen VTB 486. Jun. gegen VTB 487. Jun. gegen VTB 488. Jun. gegen VTB 489. Jun. gegen VTB 490. Jun. gegen VTB 491. Jun. gegen VTB 492. Jun. gegen VTB 493. Jun. gegen VTB 494. Jun. gegen VTB 495. Jun. gegen VTB 496. Jun. gegen VTB 497. Jun. gegen VTB 498. Jun. gegen VTB 499. Jun. gegen VTB 500. Jun. gegen VTB 501. Jun. gegen VTB 502. Jun. gegen VTB 503. Jun. gegen VTB 504. Jun. gegen VTB 505. Jun. gegen VTB 506. Jun. gegen VTB 507. Jun. gegen VTB 508. Jun. gegen VTB 509. Jun. gegen VTB 510. Jun. gegen VTB 511. Jun. gegen VTB 512. Jun. gegen VTB 513. Jun. gegen VTB 514. Jun. gegen VTB 515. Jun. gegen VTB 516. Jun. gegen VTB 517. Jun. gegen VTB 518. Jun. gegen VTB 519. Jun. gegen VTB 520. Jun. gegen VTB 521. Jun. gegen VTB 522. Jun. gegen VTB 523. Jun. gegen VTB 524. Jun. gegen VTB 525. Jun. gegen VTB 526. Jun. gegen VTB 527. Jun. gegen VTB 528. Jun. gegen VTB 529. Jun. gegen VTB 530. Jun. gegen VTB 531. Jun. gegen VTB 532. Jun. gegen VTB 533. Jun. gegen VTB 534. Jun. gegen VTB 535. Jun. gegen VTB 536. Jun. gegen VTB 537. Jun. gegen VTB 538. Jun. gegen VTB 539. Jun. gegen VTB 540. Jun. gegen VTB 541. Jun. gegen VTB 542. Jun. gegen VTB 543. Jun. gegen VTB 544. Jun. gegen VTB 545. Jun. gegen VTB 546. Jun. gegen VTB 547. Jun. gegen VTB 548. Jun. gegen VTB 549. Jun. gegen VTB 550. Jun. gegen VTB 551. Jun. gegen VTB 552. Jun. gegen VTB 553. Jun. gegen VTB 554. Jun. gegen VTB 555. Jun. gegen VTB 556. Jun. gegen VTB 557. Jun. gegen VTB 558. Jun. gegen VTB 559. Jun. gegen VTB 560. Jun. gegen VTB 561. Jun. gegen VTB 562. Jun. gegen VTB 563. Jun. gegen VTB 564. Jun. gegen VTB 565. Jun. gegen VTB 566. Jun. gegen VTB 567. Jun. gegen VTB 568. Jun. gegen VTB 569. Jun. gegen VTB 570. Jun. gegen VTB 571. Jun. gegen VTB 572. Jun. gegen VTB 573. Jun. gegen VTB 574. Jun. gegen VTB 575. Jun. gegen VTB 576. Jun. gegen VTB 577. Jun. gegen VTB 578. Jun. gegen VTB 579. Jun. gegen VTB 580. Jun. gegen VTB 581. Jun. gegen VTB 582. Jun. gegen VTB 583. Jun. gegen VTB 584. Jun. gegen VTB 585. Jun. gegen VTB 586. Jun. gegen VTB 587. Jun. gegen VTB 588. Jun. gegen VTB 58

**Ring-Gewinn gegen Scherz-SS, Barnsdorfer Straße.**  
 Drei Spiele in der 2. Abteilung um 3 Uhr:  
 SV. Reichsbahn gegen Reichs 08, Reider Straße.  
 SV. 98 gegen Haderberg 08, in Ventswig.  
 SV. 112 gegen Sportfreunde Freyberg in Haderberg, Grundstr.

**Zweite Niederlage von Frankfurt 1880 in England**  
 Auf ihrer Englandreise erlitt die Rugbymannschaft von Frankfurt 1880 am Montag in ihrem zweiten Spiel eine Niederlage. Ihre Gegner waren die Old Cleeveans, welche mit 11 : 8 als Sieger aus dem Montagstreffen hervorgingen.

**Wassersport**

**Schubert-Dreslau siegt in Budapest**

Der zweite Tag des internationalen Schwimmfestes in Budapest aus Anlass der Einweihung der neuen gedeckten Schwimmhalle brachte dem deutschen Vertreter Schubert-Dreslau einen glänzenden Sieg im 200-Meter-Kraulschwimmen, in dem er den Ungarn Szekely auf den zweiten Platz verwarf. Auch Heigel (Deutschland) hielt sich recht gut im 400-Meter-Kraulschwimmen, mußte sich aber hinter dem vorrutschschwimmenden Palffy (5 : 15,8) mit dem zweiten Platz begnügen. Ammerbin konnte er den Ungarn Baranosi hinter sich lassen. Der Dresdener Teich kam zu einem schönen Erfolg, und zwar im 200-Meter-Rückenschwimmen, das er in 2 : 47,2 mit Danbühl vor dem Ungarn Pister (2 : 47,2) und Nagu (Ungarn, 2 : 48,2) gewann. Der gleichzeitig ausgetragene Schwimmländerkampf Ungarn gegen Österreich endete mit einem überlegenen Siege der Ungarn mit 42 : 27 Punkten.

**Radspport**

**Freuh-Neßler siegen auch in Rünster**

Die Radrennen in der Halle Winterland am Montagabend, in deren Mittelpunkt ein Drei-Stunden-Mannschaftsfahren stand, hatten ein völlig außerordentliches Aussehen. Auch hier mußte Paulich, der schon in Frankfurt und Köln dem Start wegen Krankheit ferngeblieben ist, von einer Beteiligung absehen. Dürigen wurde mit dem Vorkampfer Victor geparkt was großen Beifall fand. Da auch von Hoyt wegen Krankheit nicht am Start erschienen, wurde eine neue Mannschaft Bernhardt-Damm eingesetzt, die mit vierstündiger Vorbereitung und Rundenverlust das Rennen aufnahm. (Was bisher wohl noch nicht dagewesen ist!) Gleich nach Beginn legten Jagden ein, die mehreren Mannschaften Verluste bis zu drei Runden brachten. Alle weiteren Vorkämpfer, die ununterbrochen unternommen wurden, blieben erfolglos. Das Rennen endete schließlich mit einem Siege der Mannschaft Freuh-Neßler. Ergebnis: 1. Freuh-Neßler 21 P.; eine Runde zurück: 2. Wittenburg-Schön 60 P., 3. Krüger-Randa 41 P., 4. Ohmer-Tieg 36 P., 5. Zübcke-Zehnt 31 P.; zwei Runden zurück: 6. Dürigen-Edeler 28 P.; drei Runden zurück: 7. Heide-Brandes 8 P.

**Wintersport**

**Dresdner Eisküste**

Der nächste Trockenbergrang findet am Mittwoch, dem 10. Dezember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der 9. Volksschule (Georgplatz) statt. Sobald günstige Schneesverhältnisse eintreten, beginnen die Verbränge im Gelände, welche dann an jedem idenechieren Sonntag fortlaufend abgehalten werden. Außer diesen, nur an Sonntagen stattfindenden Verbrängen finden in der Zeit vom 28. Dezember bis 15. Januar im Gelände von Altenberg, Eberhardenburg und Schellerhaus geschlossene Skifurien an Wochentagen statt, so daß allen Skifahrern, welche auf mehrere Tage dieses Gelände aufsuchen, Gelegenheit gegeben ist, sich zu jeder Zeit diesen Verbrängen anzuschließen, um in kurzer Zeit das Skifahren richtig und gründlich zu erlernen. Weiterhin ist für Anfang März ein fünftagiger Skifurien im Kieckengebirge vorgesehen. Anmeldungen zur Dresdner Eisküste und Auskunft in der Geschäftsstelle: Pirna Sport-Verein, Dresden-A. 1, Johannesstraße 21.

**Das goldene Reiterabzeichen für die deutschen Siege in Amerika**



Das goldene Reiterabzeichen, die höchste Auszeichnung des Reichsverbands für Jucht und Prüfung deutschen Warmbluts, wurde den siegreichen Reiteroffizieren Womm, Gasse, Vogel und Waldenfeld verliehen, die in Amerika den Hochstand deutscher Reiterei und Pferdezucht in überragender Weise bewiesen haben.

**Kegelsport**

**Zugung der Sportwarte des Kreises 4 im Sächsischen Keglerbund**

In einer Sportwartung hatte der Kreisvorsitzende des Kreises 4 im Sächsischen Keglerbund, Erich Spörbert (Dresden), eingeladen. Aus allen Verbänden waren die Sportwarte nach Dresden gekommen, um beratend an dem Weiterbau des Sportes innerhalb ihrer Verbände zu helfen. Kreisleiter Otto Buchholz (Dresden), sowie Bundesvorsitzende Vangsch, Bundesgeschäftsführer Raumann und Bundespräsident Züh wohnten der Sitzung bei. Nach Bekanntgabe des umfassenden Jahresberichts, den der Kreisvorsitzende erstattete und aus dem das stark pulsierende Leben in den Verbänden zu ersehen war, gaben auch die Kreisvorsitzenden über ihre Tätigkeitsgebiete Aufschluß. Von großem Interesse war die Beteiligung, die das verlassene Großkampffeld in Waagen aufzuweisen hatte. In den Verbänden wird fleißig mit der Durchführung der Verbandsmittelrichtlinien gearbeitet. So wurden auch im Verlaufe der Sitzung die Austragungsorte der Kreiswettbewerbe festgelegt, zu denen in wenigen Wochen die Verbände ihre Mannschaften zu entsenden haben. Bezirk 1, dem die Verbände Großenhain, Cottbusch, Meißen, Riesa, Haderberg und Radeburg angeschlossen sind, trägt seine Kreiswettbewerbe auf den Bahnen des Reichshäufers Reglerbundes aus. Bezirk 2 kartell mit den Mannschaften der Verbände Riesa, Rodenbach, Ragnitztal, Oberes Elbtal, Pirna, Sächsische Schweiz und Zennitz auf den Bahnen des Reglerbundes zu Zennitz.

Bezirk 3 kommt mit den Verbänden Mannschaften aus Waagen, Haderberg, Rodenbach, Ragnitztal, Oberes Elbtal, Pirna, Sächsische Schweiz und Zennitz nach dem Reichshäufers Reglerbunde in Dresden.  
 Bezirk 4 schied seine Mannschaften, darunter Dippoldiswalde, Ragnitztal, Radeburg, Radeberg, Radeberg und Dresden, mit zwei Mannschaften nach Waagen.  
 Die Kreiswettbewerbskämpfe für Herren- und Damen- und Herrenmannschaften, sowie für die Einzelmeister auf diesen Bahngattungen werden in Ehemig aufgetragen, während die Junioren auf Abwärt in Waagen, die Frauen auf Abwärt auf Waagen im Verband Ragnitztal und die Senioren in Pirna an den Start gehen.  
 Sind die Kreiswettbewerbe auf Abwärt festgelegt, so treten sie an den Vorauswahlkämpfen um die Deutsche Bundesmeisterschaft den folgenden Mannschaften der Radeburg gegenüber. So kartell der Sieger vom Kreis 4 gegen die Auswahlmannschaft des Sächsischen Keglerbundes, die anderen Kreise gegen die Gaumannschaften von Cottbusch, Gau Thüringen, Gau Bayern. Erst mit dem Siege über diese Gegner treten die Kreismeister ab dann um die Deutsche Verbandsmittelrichtlinie in Hamburg im September kommenden Jahres an.  
 Die Wahlen: Kreisvorsitzende Erich Spörbert (Dresden), Stellvertreter Karl Voreng (Dresden); Bezirksvorsitzende im Bezirk 1: Schellenberger (Meißen), Vertreter Köller (Meißen); im Bezirk 2: Schellthauer (Oberes Elbtal), Vertreter Müller (Ragnitztal); im Bezirk 3: Gasse (Waagen), Vertreter Jafob (Waagen); im Bezirk 4: Borzmann (Dresden), Vertreter Voreng (Dresden).

**Weihnachts-Wertungsregeln**

Obwohl das Weihnachtswertungsregeln bereits in voriger Woche beendet wurde, konnte doch der Regel- und Kontrollauschuss ein in den letzten Tagen die Errechnungen der Einzelwertungen durchzuführen, da nahezu 8000 Starts in den sechs Serien zum Abwärt gekommen waren. Die Errechnungen können voraussichtl. werden: in Serie 1 bis einschließlich 18 Dots, in Serie 2 bis einschließlich 19, in Serie 3 bis einschließlich 18 Dots, in Serie 4 bis einschließlich 19, in Serie 5 bis einschließlich 19 und in Serie 6 bis einschließlich 19 Dots.

Bei den Frauen gehen die Rückvergütungen in beiden Serien bis einschließlich 18 Dots zurück.

Die Ausstellung der Errechnungen findet am Sonntag, dem 14. Dezember, ab vormittags 10 Uhr im Saale des Reichshäufers Reglerbundes statt. Von nachmittags 5 Uhr werden die Wertungen befristet und die Ausgabe der Errechnungen gleichwohl von 7 Uhr abends ab. Errechnungen, die bis 15. Dezember mittags 12 Uhr nicht in Empfang genommen worden sind, verfallen der Verbandskasse.

**Billard**

**Heute Schweinböck gegen Weiß in Dresden**

Im Billardsaal des Hotels Imperial findet heute, Mittwoch, und auch am Donnerstag abends 8 Uhr ab ein Billardturnier zwischen den beiden besten deutschen Billardmeistern Schweinböck und Weiß statt. Der Kampf dürfte seine Anziehungskraft bei dem großen Können der beiden Meister nicht verfehlen.

**Vereinskalender**

TS. „Gut Ruitz“ (D. T.). Heute Jahreshauptversammlung der Sportvereine (8 Uhr), Restaurant Radeberg. Die Vorturner-Kunde löst auf.  
 Turnerschaft Jahn Freisch auf, Spielabteilung Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung im Restaurant zum Palmbaum, Kreisberger Straße.  
 6. Männerabteilung im TSV. zu Dresden Donnerstag 6 Uhr Turnen, 9 Uhr Vaherversammlung: Wahl der Vorstandsmänner.  
 Turnerschaft Dresden, Turnkreis. Beginn des Verbranges für Fortgeschrittene heute, Mittwoch, 19.30 Uhr Grüne Straße 11, farblich Volkshalle.  
 Radfahrerverein Wanderfahrer 1895 (S.V.). Heute Mitgliederversammlung im Baugner Hof, Baugner Straße 42. Sehr willkommen.

**Große Teppich-Versteigerung!**

Donnerstag, den 11., Freitag, den 12. und evtl. Sonnabend, den 13. Dezember, vormittags von 1/2 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 1/2 3 bis 6 Uhr geiangen in **Dresden, Prager Straße 49**, 1 Treppe infolge Geschäfts-Aufgabe, Auftraggeber und Eigentümer **Arthur Morgenthau**, daselbst  
**ca. 120 Orient- u. Perser-Teppiche**  
 darunter schönste Zimmer-Teppiche, Verbindungen, Läufer usw. zur freiwilligen Versteigerung. Vorbesichtigung Mittwoch, den 10. Dezember von 9 bis 5 Uhr und an den Versteigerungstagen von 1/2 9 bis 1/2 11 Uhr, woselbst auch nähere Auskünfte über die Versteigerung erteilt werden.  
**Ernst Pechfelder, Inh. Erich Pechfelder, vom Rate verpflichteter Versteigerer und Schätzer**  
 Marschallsstraße 27 - Fernsprecher 13862

**Versteigerung im Leihhause der Stadt Dresden**  
 Hauptstraße 3, I., Eingang Rathausgäßchen  
 am 11. u. 12. Dezember von 10 1/2 bis 11 Uhr, Schluß um 11 Uhr, goldene und silberne Gegenstände. Besichtigung von 8 Uhr an

**Ausverkauf wegen Konkurses**  
**Pirnaische Straße 33**  
 Die zum Konkurse des Kaufmanns Walter Zinke, Dresden-N., Martin-Luther-Straße 17, gehörigen Restbestände an  
**Haus- und Küchengeräten**  
 in Emaille, Aluminium, Gussisen, Holz und Ton  
 ferner: **Glas und Porzellan**, darunter: Teller, Schüsseln, Kaffeesevice, Platten, Gläser usw., ferner noch: verschied. Gartengeräte, als Gießkannen, eis. Rechen, Rosenscheren usw. sowie **Bestecke, Löffeln, Tablets, Besen, Bürsten, Gardinenstangen** usw. werden zu herabgesetzten Preisen bis auf weiteres noch in der Zeit von 9-5 Uhr, Sonnabends von 9-3 Uhr, ausverkauft.  
**Alfred Ganzler, Konkursverwalter, Pirnaische Str. 33, Fernspr. 13300.**

Donnerstag, 11. Dezember 1930, gelangen Am Zingerteich 2 im freiwilligen Auftrag des Gläubigers in Ausübung des Faustpfandes gem. § 1230 folg. BGS 15 neue Verbränge an:  
**2 Berliner, 3 Jodelgei, Rakenmäntel, 5 Lammfell-, 2 Kohlen-, 2 Bismantel, 1 Blaufuchs**  
 zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung, Mittwoch, 10-16. Donnerstag, 9-10 Uhr **Alfred Hafner**, verpfl. Versteig. u. Schöner, Dresden-A., Am Zingerteich 2, Ruf 15984.

**Gebr. Eichhorn, Trompeterstraße 17**  
 größtes Kinderwagen-Spezialhaus  
 Puppenwagen  
 Kinderwagen  
 Klappsportwagen  
 Stubenwagen  
 Kinderbetten  
 Kindermöbel  
 Selbstfahrer  
 Denkbar billigste Preise!

**Urbas Pianos**  
 Qualitätsmarke. Günstige Preise und Zahlungsbedingungen.  
**Fabrik u. Verkauf**  
 Freiburger Str. 75  
 Immer und reparaturen  
 Gute gebrauchte Pianos billigst!

immer modern immer schön  
**ein echter Kronenreiter**  
 diese Woche 10fach Bläsel!  
 nur 1.10 Mark  
 immer und allein bei  
**H. Hesse,**  
 Scheffelstraße 12, prt., L.-IV.

**Hochfeine Tafelbutter,**  
 250 g. 1.30, 1/2 Kilo 2.50, 1 Kilo 4.50, 2 Kilo 8.50, 4 Kilo 16.50, 8 Kilo 32.50, 16 Kilo 64.50, 32 Kilo 128.50, 64 Kilo 256.50, 128 Kilo 512.50, 256 Kilo 1024.50, 512 Kilo 2048.50, 1024 Kilo 4096.50, 2048 Kilo 8192.50, 4096 Kilo 16384.50, 8192 Kilo 32768.50, 16384 Kilo 65536.50, 32768 Kilo 131072.50, 65536 Kilo 262144.50, 131072 Kilo 524288.50, 262144 Kilo 1048576.50, 524288 Kilo 2097152.50, 1048576 Kilo 4194304.50, 2097152 Kilo 8388608.50, 4194304 Kilo 16777216.50, 8388608 Kilo 33554432.50, 16777216 Kilo 67108864.50, 33554432 Kilo 134217728.50, 67108864 Kilo 268435456.50, 134217728 Kilo 536870912.50, 268435456 Kilo 1073741824.50, 536870912 Kilo 2147483648.50, 1073741824 Kilo 4294967296.50, 2147483648 Kilo 8589934592.50, 4294967296 Kilo 17179869184.50, 8589934592 Kilo 34359738368.50, 17179869184 Kilo 68719476736.50, 34359738368 Kilo 137438953472.50, 68719476736 Kilo 274877906944.50, 137438953472 Kilo 549755813888.50, 274877906944 Kilo 1099511627776.50, 549755813888 Kilo 2199023255552.50, 1099511627776 Kilo 4398046511104.50, 2199023255552 Kilo 8796093022208.50, 4398046511104 Kilo 17592186044416.50, 8796093022208 Kilo 35184372088832.50, 17592186044416 Kilo 70368744177664.50, 35184372088832 Kilo 140737488355328.50, 70368744177664 Kilo 281474976710656.50, 140737488355328 Kilo 562949953421312.50, 281474976710656 Kilo 1125899906842624.50, 562949953421312 Kilo 2251799813685248.50, 1125899906842624 Kilo 4503599627370496.50, 2251799813685248 Kilo 9007199254740992.50, 4503599627370496 Kilo 18014398509481984.50, 9007199254740992 Kilo 36028797018963968.50, 18014398509481984 Kilo 72057594037927936.50, 36028797018963968 Kilo 144115188075855872.50, 72057594037927936 Kilo 288230376151711744.50, 144115188075855872 Kilo 576460752303423488.50, 288230376151711744 Kilo 1152921504606846976.50, 576460752303423488 Kilo 2305843009213693952.50, 1152921504606846976 Kilo 4611686018427387904.50, 2305843009213693952 Kilo 9223372036854775808.50, 4611686018427387904 Kilo 18446744073709551616.50, 9223372036854775808 Kilo 36893488147419103232.50, 18446744073709551616 Kilo 73786976294838206464.50, 36893488147419103232 Kilo 147573952589676412928.50, 73786976294838206464 Kilo 295147905179352825856.50, 147573952589676412928 Kilo 590295810358705651712.50, 295147905179352825856 Kilo 1180591620717411303424.50, 590295810358705651712 Kilo 2361183241434822606848.50, 1180591620717411303424 Kilo 4722366482869645213696.50, 2361183241434822606848 Kilo 9444732965739290427392.50, 4722366482869645213696 Kilo 18889465931478580854784.50, 9444732965739290427392 Kilo 37778931862957161709568.50, 18889465931478580854784 Kilo 75557863725914323419136.50, 37778931862957161709568 Kilo 151115727451828646838272.50, 75557863725914323419136 Kilo 302231454903657293676544.50, 151115727451828646838272 Kilo 604462909807314587353088.50, 302231454903657293676544 Kilo 1208925819614629174706176.50, 604462909807314587353088 Kilo 241785163922925834941232.50, 1208925819614629174706176 Kilo 483570327845851669882464.50, 241785163922925834941232 Kilo 967140655691703339764928.50, 483570327845851669882464 Kilo 1934281311383406679529856.50, 967140655691703339764928 Kilo 3868562622766813359059712.50, 1934281311383406679529856 Kilo 7737125245533626718119424.50, 3868562622766813359059712 Kilo 15474250491067253436238848.50, 7737125245533626718119424 Kilo 30948500982134506872477696.50, 15474250491067253436238848 Kilo 61897001964269013744955392.50, 30948500982134506872477696 Kilo 12379400392853802748990784.50, 61897001964269013744955392 Kilo 24758800785707605497981568.50, 12379400392853802748990784 Kilo 49517601571415210995963136.50, 24758800785707605497981568 Kilo 99035203142830421991932272.50, 49517601571415210995963136 Kilo 198070406285660843983864544.50, 99035203142830421991932272 Kilo 396140812571321687967729088.50, 198070406285660843983864544 Kilo 792281625142643375935458176.50, 396140812571321687967729088 Kilo 1584563250285286751870916352.50, 792281625142643375935458176 Kilo 3169126500570573503741832704.50, 1584563250285286751870916352 Kilo 6338253001141147007483665408.50, 3169126500570573503741832704 Kilo 12676506002282294014967330816.50, 6338253001141147007483665408 Kilo 25353012004564588029934661632.50, 12676506002282294014967330816 Kilo 50706024009129176059869323264.50, 25353012004564588029934661632 Kilo 101412048018258352119738646528.50, 50706024009129176059869323264 Kilo 202824096036516704239477293056.50, 101412048018258352119738646528 Kilo 405648192073033408478954586112.50, 202824096036516704239477293056 Kilo 811296384146066816957919172224.50, 405648192073033408478954586112 Kilo 1622592768292133633915838444448.50, 811296384146066816957919172224 Kilo 3245185536584267267831676888896.50, 1622592768292133633915838444448 Kilo 6490371073168534535663353777792.50, 3245185536584267267831676888896 Kilo 12980742146337069071326707555584.50, 6490371073168534535663353777792 Kilo 25961484292674138142653415111168.50, 12980742146337069071326707555584 Kilo 51922968585348276285306830222336.50, 25961484292674138142653415111168 Kilo 10384593717069655257061366044472.50, 51922968585348276285306830222336 Kilo 20769187434139310514122732088944.50, 10384593717069655257061366044472 Kilo 41538374868278621028245464177888.50, 20769187434139310514122732088944 Kilo 83076749736557242056490928355776.50, 41538374868278621028245464177888 Kilo 1661534994731144841129818567115552.50, 83076749736557242056490928355776 Kilo 332306998946228968225963713423104.50, 1661534994731144841129818567115552 Kilo 664613997892457936451937426846208.50, 332306998946228968225963713423104 Kilo 132922799578491587282387485372416.50, 664613997892457936451937426846208 Kilo 265845599156983174564774906744832.50, 132922799578491587282387485372416 Kilo 531691198313966349128954913489664.50, 265845599156983174564774906744832 Kilo 1063382396627932698257909826979328.50, 531691198313966349128954913489664 Kilo 2126764793255865396515819553958656.50, 1063382396627932698257909826979328 Kilo 4253529586511730793031639107917312.50, 2126764793255865396515819553958656 Kilo 8507059173023461586063278215834624.50, 4253529586511730793031639107917312 Kilo 17014118346046923722126546431669248.50, 8507059173023461586063278215834624 Kilo 34028236692093847444253092863338496.50, 17014118346046923722126546431669248 Kilo 68056473384187694888506185726676928.50, 34028236692093847444253092863338496 Kilo 1361129467683753897770123714533536.50, 68056473384187694888506185726676928 Kilo 2722258935367507795540247429067072.50, 1361129467683753897770123714533536 Kilo 5444517870735015591080494858134144.50, 2722258935367507795540247429067072 Kilo 10889035741470031182160989176268288.50, 5444517870735015591080494858134144 Kilo 217780714829400623643219783525367168.50, 10889035741470031182160989176268288 Kilo 43556142965880124728643956705073536.50, 217780714829400623643219783525367168 Kilo 87112285931760249457287913410147072.50, 43556142965880124728643956705073536 Kilo 174224571863520498944575826820294144.50, 87112285931760249457287913410147072 Kilo 348449143727040997889151653640588288.50, 174224571863520498944575826820294144 Kilo 696898287454081995778303307281176576.50, 348449143727040997889151653640588288 Kilo 139379657490816399155660661462353152.50, 696898287454081995778303307281176576 Kilo 27875931498163279831132132292470624.50, 139379657490816399155660661462353152 Kilo 55751862996326559662264264584941248.50, 27875931498163279831132132292470624 Kilo 11150372599265311932452852916982496.50, 55751862996326559662264264584941248 Kilo 22300745198530623864905705833964992.50, 11150372599265311932452852916982496 Kilo 44601490397061247738114011667929984.50, 22300745198530623864905705833964992 Kilo 89202980794122495476228023358599968.50, 44601490397061247738114011667929984 Kilo 178405961588244990952456466717199936.50, 892029807941224

# Börsen- und Handelsteil

## Ausbau des internationalen Kreditwesens Meinungsverschiedenheiten bei der BIZ.

In der Verwaltungsratsitzung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich bildete den wichtigsten Punkt der Verhandlungen die Frage des Ausbaus des Kreditwesens und als nächstliegend die Frage mittelfristiger Kredite. Hier liegt über Art und Zeitpunkt der Durchführung keine einheitliche Meinung vor, so daß auch Deutschland sich aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen weiter mit Variationen begnügen muß. Die Kapitalbanken können natürlich nur Hand in Hand mit den großen Privatbanken ihrer Länder der BIZ, die Mittel für diese Kredite zur Verfügung stellen, und hieraus ergeben sich gewisse Schwierigkeiten. Bei der Verwirklichung eines Deviseenclearings hat der Verwaltungsrat darauf zu achten, daß die besondere Lage, die der Platz London gerade für den Valutawerteur einnimmt, berücksichtigt wird. Diese Frage konnte deshalb auch diesmal noch nicht definitiv erledigt werden.

## Die Reichsbank in der ersten Dezemberwoche Mäßige Entlastung - Entsprechender Rückgang des Notenumlaufs - Stärkung des Gold- und Devisenbestandes um 22,4 Mill. RM. - Notendeckung 61,4 Prozent gegen 58,5 Prozent in der Vorwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Dezember hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 198,2 Mill. auf 2244,7 Mill. Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 8,0 Mill. auf 2000,2 Mill. Reichsmark, die Lombardbestände um 155,7 Mill. auf 75,7 Mill. Reichsmark und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 39,5 Millionen auf 66,4 Mill. Reichsmark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbank-scheinen zusammen sind 188,9 Mill. in der Kasse der Reichsbank zurückgeblieben. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 166,7 auf 44 306 Mill. Reichsmark, derjenige an Rentenbanknoten um 27,2 Mill. auf 410,0 Mill. Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 36,8 Mill. Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigten mit 344,4 Mill. Reichsmark eine Abnahme um 37,0 Mill. Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 22,4 Mill. auf 2727,2 Mill. Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 10,8 Millionen auf 2100,3 Mill. Reichsmark und die deckungsfähigen Devisen um 12,1 Mill. auf 596,9 Mill. Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 47,4 % in der Vorwoche auf 49,3 %, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 58,5 % auf 61,4 %.

## Ausänderung in der amerikanischen Goldpolitik?

An die soeben beendete Europareise des Gouverneurs der Bundesreserve-Bank von New York werden in New Yorker Finanzkreisen bestimmte Erwartungen geknüpft, obwohl über die Ergebnisse der europäischen Besprechungen Harrisons noch strenges Stillschweigen bewahrt wird. Im Anschluß an eine Rede Owen Youngs hat zwischen den Direktoren der New Yorker Bundesreserve-Bank eine längere Sitzung stattgefunden, an der auch der Präsident der Bundesreserve-Banken, Eugen Meyer, sowie J. E. Morgan teilnahmen. Ferner haben Besprechungen, denen besondere Bedeutung beigemessen wird, zwischen dem Präsidenten der BIZ, Mac Garrath, Schatzsekretär Mellon und Eugen Meyer stattgefunden. Im Anschluß hieran haben die genannten Persönlichkeiten eine Unterredung mit Präsident Hoover gehabt.

## Die Lage am internationalen Getreidemarkt

Weltweizenmarkt unsicher und ungeklärt — Deutsches Getreidegeschäft stetig — Leichtes Anziehen der Roggen-, Gerste- und Haferpreise

### Die Entwicklung im Weltweizengeschäft

Wurde auch in den letzten Tagen durch den unverändert scharfen Wettstreit zwischen den Anlieferern der südlichen Erdhälften und Rußland gekennzeichnet. Wenn dabei verschiedentlich eine etwas festere Grundstimmung im Marktverlauf festzustellen war, so darf dies doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die im Verlaufe dieses Wirtschaftsjahres auf dem Weltmarkt nach Abzug jenseitigen Ueberflusses der südlichen und nördlichen Erdhälften die stark verringerten Bestände des Weltmarktes ganz erheblich, nahezu um das Doppelte übersteigen. Solange sich aber an dieser Grundstimmung des Weltmarktes nichts ändert, können alle in- zwischen etwa aus der jeweiligen Angebotslage sich ergebenden besetzenden Einflüsse nur vorübergehenden Charakter tragen.

Die gilt auch für die in der letzten Zeit den Markt ziemlich stark beeinflussenden Vermutungen und Erwägungen über eine bevorstehende erhebliche Einschränkung der russischen Verschiffungen. Ein harter Rückgang der russischen Verschiffungen bedeutet zwar ohne Frage einen nicht zu unterschätzenden preisstützenden Faktor. Seine Wirkung aber wird dadurch stark abgeschwächt, daß in den europäischen Weizenmärkten bereits ganz erhebliche Mengen russischen Weizens liegen, für die der letzte Absatz noch nicht gefunden ist. Im Ganzen gesehen, sind die Verhältnisse am Weltweizenmarkt durchaus als unsicher und ungeklärt anzusehen, woran auch dadurch nichts geändert wird, daß sich die Preise gegenüber dem Stande vor einer Woche im Einfuhrhandel und in Südamerika behaupteten und in den Vereinigten Staaten etwas besserten.

### Die Entwicklung des deutschen Getreidegeschäftes

Wurde in letzter Zeit entscheidend durch die in der Notverordnung verfügten agrarpolitischen Maßnahmen beeinflusst. Fast unberührt blieb hiervon der Weizenmarkt, der nach wie vor unter der Wirkung des 80 prozentigen Vermählungszwanges, der auch für die Monate Dezember und Januar allerdings unter Vorbehalt festgesetzt worden ist, und dem Weizenanbau von 250 Mill. je Tonne im allgemeinen einen stetigen Charakter zeigte. Nicht unbeachtet wird für die weitere Entwicklung bleiben dürfen, daß nach der Vortatberedung der Preisobergrenze beim Deutschen Landwirtschaftsrat vom 15. November 1930, der gesamte Weizenanbau der diesjährigen Weizenernte schon verbraucht ist.

## Das Ernteergebnis in Sachsen

Mitteilung des Statistischen Landesamtes

Der Ausfall der sächsischen Ernte des Jahres 1930 ist in hohem Maße von der überwiegend nassen Witterung des Jahres beeinflusst worden: Die sächsische Landwirtschaft vermochte nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes bei im allgemeinen

besriedigenden Erträgen an Getreide recht gute Erträge an Hackfrüchten und Futterpflanzen zu erzielen.

### Der Weizenertrag

Je Hektar war mit 25,28 Doppelzentner für Winterweizen und 19,36 Doppelzentner für Sommerweizen zwar geringer als in den beiden Vorjahren. Da aber die Weizenanbaufläche sich wesentlich erhöht hatte, und zwar auf insgesamt 88 331 Hektar — eine Größe, die Sachsen noch niemals aufzuweisen hatte —, erreichte die Gesamternte an Weizen mit mehr als 2,2 Mill. Doppelzentner eine beträchtliche Höhe, die nur durch die günstige Weizenernte des Jahres 1928 übertroffen wurde. Weniger gut ist der Ausfall der Ernte an

### Roggen,

von dem Hektarertrag von 19,55 Doppelzentner für Winterroggen und von 12,37 Doppelzentner an Sommerroggen erzielt wurden, die ebenfalls hinter denen der beiden Vorjahre zurückstehen. Da die Roggenanbaufläche mit 175 725 Hektar wohl gegenüber der des Vorjahres, nicht aber gegenüber der durchschnittlichen Roggenanbaufläche der vergangenen zehn Jahre zurückgegangen ist, weist die Gesamternte immerhin noch ein Ergebnis von 3,4 Millionen Doppelzentner auf

### Wintergerste

ergab bei einer Anbaufläche von 12 809 Hektar — der größten, die in Sachsen bisher festzustellen war — und einem Hektar-

ertrag von 27,00 Doppelzentner eine Ernte von 350 814 Doppelzentner. An Sommergerste wurde bei 21 174 Hektar Anbaufläche und 20,21 Doppelzentner Hektarertrag eine Ernte von 427 092 Doppelzentner erzielt. Der Ausfall der

### Haferernte

war mit einem Hektarertrag von 19,18 Doppelzentner ungünstig. Bei einer Anbaufläche von 154 612 Hektar wurden nur 2,97 Millionen Doppelzentner geerntet, die niedrigste Ernte seit 1923.

### Kartoffeln

hatten mit einem Hektarertrag von 191,62 Doppelzentner einen Rekordsertrag aufzuweisen. Bei einer Anbaufläche von 107 764 Hektar brachten sie die außerordentlich hohe Erntemenge von 20,7 Millionen Doppelzentner. Ähnlich günstig fielen die Erträge für die Rüben aus.

### Zuckerrüben,

deren Anbaufläche auf 7859 Hektar gestiegen ist, brachten einen Hektarertrag von 288,56 Doppelzentner und eine Erntemenge von 2,1 Millionen Doppelzentner. Runkelrüben von 38 592 Hektar Anbaufläche einen Hektarertrag von 462,77 Doppelzentner und einen Gesamtertrag von 17,9 Millionen Doppelzentnern. Ebenso günstig waren die Erträge der

### Futterpflanzen,

von denen — bezogen auf Darrheu — Hektarerträge von 57,81 Doppelzentner an Heu, 66,82 Doppelzentner an Luzerne, 47,45 Doppelzentner an Acker von Bewässerungswiesen und 46,85 Doppelzentner an Heu von sonstigen Wiesen erzielt wurden.

Im Mittelpunkt aller dieser Verhandlungen steht die Frage der

## Mobilisierung der großen Goldreserven der Vereinigten Staaten.

In welcher Form diese Reserven flüssig gemacht werden sollen, ist bisher ebenfalls wenig bekannt, wie die Frage eines Zusammengehens mit der Bank von England bzw. der französischen Staatsbank. Es versteht sich von selbst, daß im Zusammenhang mit der Mobilisierung der bestehenden Goldreserven auch die Frage der internationalen Schulden gestreift worden ist. Eine grundsätzliche Verringerung des amerikanischen Standpunktes hierüber ist aber in diesem Stadium der Entwicklung nicht zu erwarten. Vielmehr dürften sich die ganzen Bestrebungen zunächst auf eine Erleichterung für den angespannten Londoner Geldmarkt in finanzieller Hinsicht konzentrieren.

## Dresdener Nähmaschinenfabrik

Die Gesellschaft beruft für den 30. Dezember eine außerordentliche Hauptversammlung ein, in der über die Einziehung von bis zu 867 000 Reichsmark eigenen Stammaktien, die die Gesellschaft erwirbt, sowie über eine Herabsetzung des verbleibenden Stammkapitals durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 2:1 Beschluß gefaßt werden soll. Gleichzeitig steht auf der Tagesordnung die Ausgabe von bis zu 250 000 Reichsmark neuen Vorzugsstammaktien.

Durch die stark rückgängige Konjunktur auf dem Baumwoll- und Kunstseidenmarkt, die eine Entwertung der Lagerbestände zur Folge hatte, sowie durch größere Ausfälle bei den Außenhänden der Textilindustrie sind

Verluste bei den dem Hauptunternehmen angeschlossenen Zweigfabriken zu erwarten.

Was das bekanntlich seit über Jahresfrist allgeleite Hauptwerk in Dresden anlangt, so wickelt sich der mit den Gruschwitz-Textilwerken abgeschlossene Kontingentvertrag programmäßig ab. Allerdings sind die Ertragsverhältnisse aus diesem Vertrag bei dem durch die allgemeine Wirtschaftskrisis bedingten Umlagerrückgang des Absatzes, der eine niedrigere Kontingentquote zur Folge hatte, hinter den ursprünglichen Erwartungen zunächst zurückgeblieben. Die bisherigen Einnahmen aus dem Kontingentvertrag decken zwar die Unkosten des Hauptwerks, insbesondere auch die jährlich 50 000 Reichsmark betragende Amortisationsquote der Hypothek, können aber zur Abdeckung des vorerwähnten Verlusts nicht mit herangezogen werden. Um diese Verluste der Zweigwerke abzudecken und bei den Anlageobjekten Sonderabschreibungen vornehmen zu können, welche auf Grund der Produktionsbeschränkung und sonstigen Begleitumständen der letzten Krisis geboten erscheinen, ferner um die Lagerbestände auf einen Stand zu bringen, der einer notwendig gewordenen Minderbewertung in ausreichendem Maße Rechnung trägt, schließlich um für evtl. mögliche Ausfälle bei den Beteiligungen Vorzüge zu treffen, hält die Verwaltung eine Sanierung für erforderlich.

Durch die Amortisation wird ein Disagio erzielt, das in Verbindung mit dem durch die Zusammenlegung des verbleibenden Stammkapitals freiwerdenden Betrage einen Bruttogewinn von über 400 000 Reichsmark ergibt, der die nach Ansicht der Verwaltung notwendigen Sonderabschreibungen und entsprechenden Rücklagen ermöglicht.

Der Gegenwert der neuen Vorzugsstammaktien, die den alten Aktionären zu einem etwas über pari liegenden Kurse zum Bezuge angeboten werden, dient in erster Linie zum Ausgleich der Aufwendungen für den Erwerb der Stammaktien und weiterhin, um neue Betriebsmittel zur finanziellen Stärkung der Zweigunternehmungen zu schaffen. Die Unterbringung der neuen Aktien, soweit solche nicht bezogen werden, die durch ein aus Mitgliedern der Verwaltung bestehendes Garantie-Konortium gesichert.

Die neuen Aktien sollen mit einer 9%igen nachzahlungspflichtigen Vorzugsdividende und mit Vorrücken bei der Liquidation ausgestattet werden.

Nach Durchführung dieser Sanierung sind für die Zukunft günstige Aussichten für angemessene Ertragsverhältnisse vorhanden, zumal bei Behebung der Wirtschaftskrisis mit einer entsprechenden Erhöhung der Einnahmen aus dem Kontingentverträge und den Zweigbetrieben zu rechnen ist.

## Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 9. Dezember

Bei sehr stillem Geschäft gut gehalten  
Privatdiskont 4,75 %

Im Verlauf dieses Geschäftes weiter klein. Reichsbankaktien lagen vorübergehend bis 7 % über ihrem gestrigen Schlusskurs, wodurch die Tendenz übermäßig etwas freundlicher wurde, doch waren gegen 1/2 Uhr unter dem Eindruck der vollkommenen Geschäftslahmheit bald wieder die Anfangskurse erreicht. Sehr fest lagen Altschlesburger Zellstoff unter Hinweis auf die Angliederung der Zellstofffabrik Goelsch & Co. Die Aktien waren mit 80,5 nach 78,25 zu hören. Im allgemeinen hielten sich die Kursbewegungen im Rahmen von 1 %. Am Rentenmarkt war die 6 % Siemensanleihe erneut 2 % rückgängig. Staatsanleihen lagen wenig verändert. Liquidationspfandbriefe und Obligationen etwas freundlicher, spätere Reichsschuldensforderungen waren leicht besetzt. Neubeschaffte Aktien ihren Anfangskurs wieder aus. Anstatter waren bis 80 Pf. höher. Younganleihe bestanden sich um 0,5 %. Der Privatdiskont wurde bei zunehmender Nachfrage um 0,125 % auf 4,75 % für beide Seiten ermäßigt. Am Devisenmarkt hielt sich das englische Pfund gegen die Mark am unteren Goldpunkt. Angesichts der Ermäßigung der Privatdiskonts und der anhaltenden Festigkeit der Reichsbankaktien unter Hinweis auf die bevorstehende Beendigung des Krieges ist die Börse ziemlich freundlich. Altschlesburger Zellstoff lagen 5,75 % über letzten Schlusskurs, dagegen waren Akt. leicht gedrückt. Nach 6 Uhr 15 Uhr bestand vereinzelte Deckungsneigung. Man hörte Pariser 181,5, N. G. 103,5, Siemens 180,75, Westeregeln 150, Salzdefarid 127,5, Karstadt 81, Ver. Stahl 88,375, Akt. 59,75, Danat 150, Reichsbank 228,25, Berger 208, Neubörsen 5,875, Altschles 12,5.

Der Kassamarkt verkehrte entgegen der allgemeinen freundlichen Haltung an den Terminmärkten überwiegend schwächer. New-Guinea verloren erneut 16 %. Allgem. Van Venz & Co. auf die Mittelungen in der Aufsichtsratsitzung 4,5, Neue Realbörse 5, Kantamerke 4,75, Wolg & Wolf 5 und Rückfort 2,25 %. Dortmund Unten waren 1,5 und Dortmund Aktienbrauerei 2 % niedriger. Wagner & Co. verloren 4 Punkte.

## Frankfurter Abendbörsen vom 9. Dezember

Freundlich

Bei etwas lebhafterem Geschäft verlief die Abendbörsen freundlich. Man rechnet damit, daß eine außenpolitische Diskussion im Reichstag vor der Vertagung des Parlaments bis Februar nicht

## Reichsbankzinsätze

seit 9. 10. 1930

Wochendiskont	5 %
Lombardzinsfuß	6 %



Famillennachrichten

Heute früh entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Tischlermeister

Ernst Friedrich Proschwitz

In tiefer Trauer

Dresden, den 9. 12. 30. Anna wv. Proschwitz verw. gw. Geier, Fritz Proschwitz und Familie, Paul Geier und Familie

Die Beerdigung findet Freitag den 12. 12. nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Pieschner Friedhof statt.

Statt Karten

Ein tragisches Geschick nahm mir meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden, guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, den

Prokuristen Willy Altmann

im 61. Lebensjahre. Er ist im Carola-Krankenhaus heute sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

Margarete Altmann geb. Dornbusch

im Namen aller Hinterbliebenen.

Schmiedeberg, Bez. Dresden, Christianstadt, Breslau, Dresden, Bremen, Apen 1, Oldenbg., den 9. Dezember 1930.

Die Einäscherung findet am Sonnabend, den 13. Dezember, 1/3 Uhr nachmittags, im Krematorium Tolkewitz statt.

Statt besonderer Benachrichtigung.

Montag, den 8. Dezember, ist unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Katinka Collenbusch

geb. Wieting

sanft entschlafen.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Paula Ruprecht geb. Collenbusch.

Dresden-A. 16, Fürstenstraße 22.

Die Einäscherung findet Freitag, den 12. Dezember, nachm. 5.30 Uhr im Krematorium statt. Etwaige Blumenspenden werden dorthin erbeten. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Am 7. Dezember verstarb nach kurzem schweren Leiden im hohen Alter mein Marktheller

Herr Robert Barthel

Bis vor wenigen Jahren noch tätig, hat er über 51 Jahre unermüdet seine Kräfte meinem Hause gewidmet und mir und meiner Familie auch in seinen Ruhejahren Anhänglichkeit und Freundschaft bewahrt. Ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Dresden, den 9. Dezember 1930.

Arthur Türk

l. Fa. Woldemar Türk.

Nach kurzer Krankheit ist unsere liebe Mutter

Frau Clara Heidrich

geb. Binder

gestern abend sanft entschlafen.

Halsberg und Amsterdam, den 9. Dezember 1930.

Eise Heidrich

Max Heidrich und Frau.

Beerdigung Freitag nachmittags 1/3 Uhr auf dem Matthäus-Friedhof in Dresden, Friedrichstraße.

Sächliche Famillennachrichten

Gehoren: Walter Hofmann, Dresden, Tochter. Hermann: Dipl.-Baumeister Emil Hofmann m. Margarete Trause, Dresden/Dörfel-Graben.

Schleusen in Dresden: Bäckermeister Friedrich Pähler, Colmblitz, 55. Beerdigung Mittwoch 8 Uhr inn. Pflanzhof Friedhof. Carl Richter und Minna Richter geb. Behrend, Seminarsstr. 29. Beerdigung Mittwoch 1/3 Uhr inn. Matthäusfriedhof. Auguste Amalie verm. Wetters geb. Fischer, Ellenacher Straße 32. Beerdigung Mittwoch 1 Uhr Trinitatisfriedhof. Elisabeth Rode geb. Gehler, Arnoldstraße 10. Beerdigung Donnerstag 1/2 Uhr Trinitatisfriedhof. Edmund Urban, Hohenzollernstr. 10. Einäscherung Mittwoch 12.15 Uhr. Richard Roth, Silbermannstr. 20. Beerdigung Mittwoch 1/2 Uhr Trinitatisfriedhof. Alfred Wiedemann Vorplatzstraße 32. Gustav Edwin Krell, Wormser Str. 28. Ernst Silbermann, Raundorfer Str. 18. Beerdigung Mittwoch 1/2 Uhr Radiker Friedhof. Julius Koppel, Kopenhagener Str. 15. Otto Dietrich, Riechstraße 34. Beerdigung Mittwoch 8 Uhr Marktheller Friedhof. Bertha Böhm geb. Gerbig, Pflanzhofstr. 21. Beerdigung Mittwoch 1/2 Uhr St.-Pauli-Friedhof. Otto Seuer, GutsMuths-Strasse 32. Anna Franz geb. Kobl, Hans-Sachs-Strasse 80. Hb.-Sekr. I. R. Bruno Schöne, Hochstraße 34b. Max Hermann Dube, Tornauer Straße 40. Beerdigung Mittwoch 1 Uhr Sebnitz-Friedhof. — Hilde Deterlein, Freiberg. Anna Reutherer Friedhof. — Wagner, Weichenhorn. Vina verm. Gräbe, Maria Siefert geb. Wagner, Weichenhorn. Vina verm. Gräbe, Bengenau. Maria Tausert geb. Claudinger, Conradsdorf. Ludw. Vilsa, Frankenstein. Oswald Reller, Vina, Frida verm. Michel geb. Olig, Cunnersdorf. Friedrich Gustav Jänsigen, Borsdorf bei Bergschleibitz. Sidis verm. Reichelt verm. am. Hartmann geb. Adler, Gemnitz. Max Breitkneller, Louise Proell geb. Orlitz, Tennig Weich, Jämslich in Weichen. Käthe Baranek geb. Janz, Rößigsdorf. Emma Wäme verm. Richter geb. Schneider, Baritz. Hans Theodor Gassmann, Wien.

Detektiv Schipek Moritzstraße 1

5 Mk. monatl. beginn. Koffer-Apparate

8 Mk. monatl. beginn. Stand-Apparate

ODEON Columbia-Parlophon Musikapparate

Elektra-Musik 17 See-Str. 17

Butter 1.76, 1.80, 1.85

Bäcker-Zwangs-Innung zu Dresden. Am vergangenen Sonnabend ist unser langjähr. Innungsmitglied Herr Bäckermeister Friedrich Pähler

Sigrid Maria Michaelis geb. am 8. 12. 1930. In dankbarer Freude

GRETE BACK Lichtbildnerin Spez.: Kinder-Bildnisse

Christbaum-Konfekt Selbmann's Verkaufsstellen

Beachten Sie beim Einkauf nachstehendes Etikett CARRÉ CHARLES GERVAIS PARIS

Stellengesuche Wirtschafterin

Geldmarkt Zur Erweiterung meines rentablen, bereits 32 Jahre bestehenden Exportgeschäftes

Darlehen an vertrauenswürdige Personen. B. Kühne, Oststr. Allee 12, pt.

Stellenangebote 119 Schreibmaschinen, Kopier- u. Rackows 15

Grundstücke Grundstücks- und Geschäftsbau

Grundstücke 22jähr. solides Mädchen

Grundstücke 22jähr. solides Mädchen

Grundstücke 22jähr. solides Mädchen

Grundstücke 22jähr. solides Mädchen

Grundstücke 22jähr. solides Mädchen

Grundstücke 22jähr. solides Mädchen

Grundstücke 22jähr. solides Mädchen

Grundstücke 22jähr. solides Mädchen

Seiten günstiges Weihnachts-Angebot Wegen dringender Baranschaffung soll ein großer Lagerposten alte Perser-Teppiche und Brücken

Soldenhaus Zschucke An der Kreuzkirche 2 u. „Seetorhaus“

Mein Weihnachtsgeschenk. Ein Hut von Buchholz JOHANNSTR. 13

LEUPOLT GUMMIWERK WETTINER STRASSE 26

Grundstücke

Günstiger Verkauf. Pappenfabrik mit Holzschleiferei

Wer Geld braucht

Dresdner Leihhaus, Zahnsgasse 24

**Diesen Freitag, 8 Uhr**  
**Graf Hermann Keyserling**  
 spricht über  
**„Europa und Amerika“**  
 Karten: Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 3.— bei  
 F. Wiese, Seestraße 21, Abendkasse

**Kreuzkirche, Dresden — KONZERT**  
 Dienstag, 16. Dezember 1930, abends 1/8 Uhr, anlässlich des  
 70. Geburtstages von Professor **Hans Fährmann**  
 geb. 17. Dezember 1860  
 Ausführende: Lotte Weigelt, Dresden, Sopran,  
 Quintett: Konzertsängerinnen Charlotte Leonhardt Hildegard Lub-  
 berger Marie v. Langermann-Larisch Senta Wachtel, Maria  
 Baumert;  
 Professor Rudolf Bärtich, 1. Konzertmeister der Staatsoper, Dresden  
 Violine  
 Das Orchester des Konservatoriums, Dresden, unter Leitung des Herrn  
 Direktor Professor Paul Büttner;  
 Kirchenmusikdirektor Waldemar Nestler, Ehrenriedersdorf  
 Organist Rudolf Simon, Breslau, Barba.-Kirche  
 Studienrat Richard Rost Oschatz, Oberschule  
 Organist Heinz Schubert, Dresden, Lutherkirche  
 Organist Eugen Richter, Chemnitz, St. Pauli-Kirche  
 Eintritt frei — Programm 30 Pfg.

**Rialto-Café**  
 Dresdens größtes und  
 stimmungsvollstes Konzert-  
 und Tanz-Café  
**Mittwoch**  
**Edvard Grieg-**  
 Nachmittag  
 Anfang 4 Uhr  
**Verstärktes**  
**Orchester Weihowski**  
 Eintritt frei. Tasse Kaffee 50 Pfg.

**Hotel Bellevue**  
**Täglich 5 Uhr Teekonzert**  
 Jeden Mittwoch und Sonnabend  
**Gesellschafts-Abend**  
 Täglich in der Bar: Pletzsch-Marco's Künstlertrio  
 Nach der Oper Theatersouper  
 Telefon 25211  
 Resumé f. Konferenzen u. Festlichkeiten

**DREI RABEN**  
 Dresden-Altstadt, Marienstraße 18/20  
**Das Haus der guten Küche**  
 Mittwoch den 10. Dezember 1930  
**Haus-Schlachtfest**  
 Alles in bekannter Güte  
 Carl Radisch sen. Tel. 21738 26070 Rud. Radisch

**Burgberg-Hotel, Loschwitz**  
 Jeden Mittwoch ab 4 Uhr  
 Kaffeekränzchen mit Tanz  
 Ab 8 Uhr Vornehme Reunion

**Waldschlößchen - Terrasse**  
 Ruhig-Orchester Leitung **Otto Ruhlig**  
 Die 1000-Flammen-Kugel  
 Mittwochs 8 Uhr  
 Sonntag 11 Uhr  
 die bekannte Ballschau

**großes Billard-Turnier**  
**Schweinsböck / Weiß**  
**Imperial-Billardsaal**  
 Sonntag, 14. Dez. 1930, ab 8 Uhr  
 Eintritt 1,00 Mk.

**Qualitäts-**  
**Nähmaschinen**  
**Schmelzer**  
 An der Frauenkirche  
 20

**Schweizerhäuschen**  
 Jeden Mittwoch 8 bis 11 Uhr Tanz  
 Sonntag 11 bis 12 Uhr Tanz

**UFA PALAST** **UFA LICHT-SPIELE**  
 WAISENHAUSSTR. 20  
  
**Märchen-Nachmittag**  
**bei der Ufa**  
 am Sonnabend, 13. Dez. 1930 nachm. 2 Uhr  
**Spielplan:**  
 1. Tischlein deck' dich, Märchenfilm  
 2. Micky, das Tonfilm-Wunder  
 3. Rübezahls Hochzeit, Märchenfilm  
 4. Auf der Bühne: Engelbert Milde  
 Ein Programm für Jung und Alt!  
 Preise für Erwachsene: Parkett M. 1.—  
 Balkon u. Logen M. 2.—  
 Preise für Kinder: Parkett M. —.40  
 Balkon u. Logen M. —.80  
**Jedes Kind erhält eine Micky-Maus als Geschenk!**

**Centraltheater-Tunnel**  
 Heute  
 Nachtbetrieb bis 3 Uhr

**Rialto Palais**  
 Heute  
 bis 3 Uhr

**Nur nicht lange lacke'n**  
 heute Mittwoch nachmittag  
 in den  
**Centraltheater-Tunnel**  
 zum Minna Köllisch-Ensemble  
 Eintritt frei / Kännchen  
 Kaffee und Kuchen 90 Pfg.

**Auf zur „Rheinperle“**  
 Pillnitzer Str. 52 Café und Weinstuben

**Zigeuner-Csárda**  
 Marienstraße 46  
 Die großen Mittwoch-Mittag-Spezialitäten  
 Gefülltes Weißkraut ... Mk. 1.00  
 Zigeuner-Topf ... Mk. 1.25  
 Paprika-Huhn ... Mk. 2.00

**Ausverkauf**  
 wegen vollständiger  
**Geschäfts-Auflösung**  
 daher Preisab-  
 setzungen bis zu  
**50%**  
 in unseren  
**Qualitäts-Porzellan-,**  
**Glas-Kristall- und**  
**Luxuswaren**

**Hotel Kurhaus Blasewitz**  
 Hervorragend schöne Lage an der Elbe  
 Jeden Mittwoch von 4 Uhr an  
 die beliebten  
**Damen-Kränzchen mit Tanz**

**E. Göcke Nachf.**  
 Neumarkt 11  
 Die Waren werden bereitwilligst zurück-  
 gestellt

**Weinprobierstube**  
**Spielhagen**  
 Annenstraße 9

**Damen Taschen**  
 die neuesten Modelle, Reisen-  
 auswahl, 1a Qualitätarbeit  
 Brief-, Geld- und Zigarrentaschen,  
 Akten-, Schul- und Schreibmappen  
 Eigene Fabrikate zu Fabrik-  
 preisen direkt in den Werkstätten!  
 Reparaturen, Sonderanfertigungen

**Schokoladen-Figuren**  
**Selbmann's Verkaufsteilen**

**THOMASS**  
 REICHSSTR. 4  
 LINDENAUSTR. 4  
 Verkaufsnr. 106

Die größte Auswahl in  
**Spitzen**  
 Brüssler Brautschleier,  
**Stickerelen**  
 für Leib- und Bettwäsche  
**Nur Spitzen-Müller**  
 an der Frauenkirche 1

**Leder-Koffer**  
 in prime Qualität  
 noch nie dagewesenen Preisen,  
**Koffer - Spezialgeschäft Herrmann,**  
 Bismarckpl. 10 am Hbt. Tel. 1044

Versende **frische Kalbskeulen**  
 in Vollpaketen à 9 Pfund für 9 Mk. franko Stadt,  
**Chr. Jensen, Sterup.**

**8 PS. Personenwagen**  
 nach bereit. im frühl. gem.  
 Zustand, verkauft für 1300 RM.  
**Autolicht-Kaiser, Landhausstr. 11,**  
 Fernruf 1145

**BMW**  
 Der billigste Wagen für Reisende  
 Auto-Verleihung  
 Arnoldstraße 15 o. Tel. 64525

**Gärte,**  
 bratertig, 120 A.  
 Eter 16 A. Verblühter  
 350 A. Verblühter  
 Feldblühter und Haus-  
 gärten 2-3 A.  
 Trommler, Briefe, Post  
 5 A. Straßer, vub-länd.  
 100 Verblühter 8-10 A.  
 100 Verblühter 3-50 A.  
 Verblühter und 3-Jähriger  
 5 A. Rhodoländer 6 A.  
 Verblühter und 3-Jähriger  
**Verblühter (Planen).**  
 Was zu erhalten  
**Feder-Safe-Wagen**  
 ca. 30-40 Jhr. Tragkraft, 40  
 Fassungsvermögen, 1000  
 Verblühter unter 2. G. 13  
 1000. 100. 1. 2. 3. 4.

**Opernhaus**  
 1/8 Ein Maskenball  
 (Amelia)  
 Oper von Giuseppe Verdi  
 Musikleiter: Fritz Busch  
 Konzeptionsrat: Fritz Busch  
 Graf Richard Lorenz  
 Rene Walther Ballarín  
 Amelia Born  
 Ulrica Fuchs  
 Rob. Verblühter 8-10 A.  
 Silvan Ermold  
 Samuil Böhm  
 Tom Lasse  
 Ein Richter Böhm  
 Ein Diener Böhm  
 Ende nach 10 Uhr  
 Volksbühne: 6044-6122  
**Spielplan:** Do. Wallen-  
 schied, Fr. 3. Sinfonie-  
 öffentl. Hauptprobe, Sa.  
 Spiel oder Ernst? Loth.  
 Spleen, Sig. Der Rosen-  
 kavalier, Mo. Die Macht  
 des Schicksals

**Schauspielhaus**  
**8 Journalist über**  
 Komödie von R. Gitzsch  
 Karol Schmidt  
 Rainer  
 Agnes Venet  
 Wienholz Kleinschegg  
 Dr. Markus Lindner  
 Nigelsin Hoffmann  
 Häberle Heiberg  
 Papi Schaller  
 Der v. Feuilleton Schröder  
 Der vom Sport Post  
 Direktor d. Aga-Konzerte  
 Paulson  
 Bastian Liedke  
 Fräulein Pietsch Harko  
 Franz Küttnerkamp  
 Ende gegen 11 Uhr  
 Volksbühne: 1856-1955  
**Spielplan:** Do. Aladdin  
 und die Wunderlampe (am  
 1. Male), Fr. Tempo über  
 hundert, Sa. Nathan der  
 Weise, Sig. nachm. Alad-  
 din und die Wunderlampe,  
 abends Ein Sommertraum,  
 Mo. Gyges und sein  
 Ring

**Weihnachtskonzerte**  
 geöffnet!  
**Unerschöpflich billig**  
 Kleinenmusik  
 für jeden Geldbeutel und in  
 oberer Preiskategorie

**Espeiszimmer**  
 bestes, Ausführung, teut.  
 Kub.-Mittel 2 m. Ausd.  
 Tisch und Stühle mit teut.  
 Vorzügen  
**780 A**

**Serrenzimmer**  
 1000, 2 m. br. Schreibtisch,  
 Stuhl, Stühle, 2 Stuhl-  
 Stühle, Tisch  
**680 A**

**Schlafzimmer**  
 edle Möbel, 1000, 11. edle  
 Warm, 180 cm  
**640 A**  
 br. Schrank mit  
 1000 u. geschmiedet nur  
 beim Kaufmann

**Richard Jenisch**  
 Hauptstr. 11/10

**Bobette-Kamera**  
 m. Ernpfahl 1:4,5 für  
 30. 30. u. 100. 100. 100. 100.  
 mann's Drohke für  
 nur 25 Mk. zu verk. Beide  
 Apparate sind für Journal.  
 22, 24 mm und neuwertig.  
 Off. u. B. P. 604 Fern. d. 24

**Mosel-Terrasse**  
**Landhausstr. 27**  
 Zimmer in größeren u.  
 kleineren Abteilungen

**Vereine**  
**Gesellschaft**  
 für Literatur  
 und Kunst  
 heute Mittwoch 8. ab 8.  
 Uhr im 11. Saal des  
 Kaufmannshaus  
 Dr. Heinrich Müller aus  
 Raunburg a. d. Saale:  
 Wandern, Weibchen  
 im Hütchen, wagt, wagt  
 Was! Wirtin!  
 Der Vorstand

**Neffe Rübezah!**  
 Brief Heat Ernd. d. 24  
 Ende nach 11 Uhr  
 Volksbühne: 2470-2500  
 Bühnenviksb. 1: 6801-1000  
 und 10551-10400  
 Do. Der Vogelhändler

**Residenztheater**  
**4 A. memorabel oder**  
**Der glück. Pantoffel**  
 Kindermärchen nach F. A.  
 Gerner, bearbeitet von  
 Georg Oertz  
 Gastspiel Joh. Schubert u.  
 Armin Fährmann  
**8 Der Vo. eihändler**  
 Operette von C. Zeller  
 Marie Scherzer  
 Kattner  
 Baron Weps Fischer  
 Graf Stanislaus Jek  
 Prof. Sülle Hoff  
 Prof. Wurmschen Fleck  
 Adams Fisher  
 Briefschreiber Ried a. G.  
 Schneck Langer  
 Ende nach 11 Uhr  
 Volksbühne: 2470-2500  
 Bühnenviksb. 1: 6801-1000  
 und 10551-10400  
 Do. Der Vogelhändler

**Central-Theat.**  
**4 Sonnenstr.**  
 denfahrt  
 Weihnachtsmärchen von  
 Rudolf C. Dellinger  
 Musik zusammengeleitet v.  
 Heinrich Kunz-Krause

**8 und ihr Husar**  
 Operette von A. Grünwald  
 und Dr. F. Löhner-Beda  
 Musik von P. Abraham  
 Cunliff Maizer  
 Viktoria Caisson  
 Graf Hegedus Wörge  
 O. Lia San Schardrich  
 Riquette Beron  
 Felix  
 Keltay Mabitza  
 Pärködy Langer  
 Russ. Offizier Schröder  
 Japan. Oberbozse Lena  
 Ende nach 11 Uhr  
 Volksbühne: 2470-2500  
 Bühnenviksb. 1: 201-300  
 Do. Viktoria u. ihr Husar

**Deutsche Teppiche**  
 Brücken / Vorlagen / Felle / Diwan-Decken / Tisch-Decken / Reise-Decken  
**Linoleum-Teppiche**  
 Balatum-Teppiche: Größe 150/200 Mk. 9.—, 200/250 Mk. 15.—, 200/300 Mk. 18.—  
**Ernst Pietsch Dresden-Altstadt**  
 Moritzstraße 17

**Größte Auswahl**  
**Pianos**  
 und Flügel  
 alle Spielarten  
 stets nachgem.  
 bei Pianomeister  
**Funke Wettner**  
 Nr. 37, L.  
 Zimmer und Reparatur  
**Zwölf 10-Dollar-**  
**Goldstücke**  
 geg. Weichgolds u. verkauft  
 Tel. u. B. N. 608 Fern. d. 24  
 Transportabl., guterhalt.  
**Kachelofen**  
 u. auf ges. Preisangeb. an  
 Arnold, Schützenhofstr. 18